



## Ein Früh Reuter-Abend

Das war an einem Maiaabend des Jahres 1882. In einem Zimmer des Hedwigs-Hospitals in Berlin lag ein junger Mensch an Bette seines todkranken Weibes und hielt die Hand der schwer und unruhig Atmenden in der seinen, als hätte er mit ihr das stehende Leben. Ein paar Wochen zuvor war diese Hand am Altar in die feintige gelegt worden, hatte der Kranz in dem dunklen Gelock geleuchtet, das nun weiße Rippen umgaben, hatte dieser Mund, der jetzt lüth war — velleicht für immer — sein Ja, für immer, gesprochen ... Eine Nacht, deren Nothheit ihm unverständlich blieb, zerbrach ihnen ihr kurzes Frühlingsglück wie man ein hohles Ei zertritt — und nun sah er vor den Scherben — und — weinte ...? Nein! Sonderbar! Keine Träne war ihm geworden, kein einziger erlösender Ausbruch seines Schmerzes! Der rang in der Tiefe seiner Brust mit dem Schicksal, wie zwei Todfeinde am Rande eines Abgrunds ringen, lautlos, die Zähne zusammengebissen, sich verzehrend im grimmigen Willen gegenseitiger Vernichtung.

Die Bilder dieses Kampfes spiegelten sich verzerrt auf dem Antlitz des jungen Menschen wieder, während seine Augen, als wären sie fest auf ein Ziel gefesselt, über den Kopf der Kranken hinweg in die Weite starrten. Und es kam die Nacht. Eine milde schöne Nacht, unter deren silberne Fäße der Mond seine Seidentepiche legte, und sie freitete mit weichen garten Händen den Kopf des Mannes und die blauen Wangen der jungen Frau. Sie warf durch die halboffenen Fenster den Duft der Kirchsblüten, die wie Mondlicht an den Zweigen hängen, und der frischen Erde, in der aller Reichtum kommoder Sommer keimte. — Vergessen! Der Mann am Krankenbett ließ den Mond und die Nacht gleichgültig vorüberwandeln, bis sie blaß wurden wie das Gesicht seiner Geliebten und auslösteten gleich ihr. Mit einer graulamen Zufriedenheit sah er den Todeskampf draußen, um nicht den sehen zu müssen, der drinnen spielte. Und als der Morgen erschien und der Arzt und die Schwestern und das harte Licht und die unerbittliche Klarheit, ging er weg mit derselben wortlosen Verweissung, mit der er seit der Stunde seines Schicksalsschlags nun schon alle Tage lang vom Hotel zum Hospital und vom Hospital zum Hotel gegangen war.

Der Arzt — Einer von denen, die nicht nur Patienten behandeln — sagte zu ihm: „Lesen Sie, lieber Freund! Writen Sie nicht immer dumpf vor sich hin, das Hirn erfüllt mit quälenden unholten Gedanken!“ — und legte ihm ein Buch in die Hand, das der junge Mensch kopfschüttelnd und widerwillig nahm, wie Einer eine schlechte Arznei nimmt, an die er noch dazu nicht glaubt. Ein Buch, von dessen Dichter er noch kaum gehört hatte, dessen Sprache er nicht kannte, dessen Inhalt ihn nicht interessierte. Aber in der Gleichgültigkeit und müden Trostlosigkeit seiner Lage begann er es dennoch zu Hause aufzublätern und arbeitete sich, erst mechanisch, nur um zu arbeiten, hinein in die seltsamen Zeichen und Laute eines unbekanntem Diktoms ... bis er nach wenigen Stunden es verstand und sich mit wachsendem Interesse daran rein versenkte. Je tiefer er eindrang, je länger er las, desto seltsamer wurde ihm zu Mut. Es ging wie Föhn über seine Seele. Große Schatten flogen darüber hin und verdüsterten sie, dann plötzlich wieder hing es an, hell in ihr



Chc. Schmidt-Goy

aufzugehen wie leuchtende Sonne. Bald krampfte sie sich zusammen, schauernd vor Kälte und Weh, bald wurde es warm um sie und wollte sich öffnen mit allen Poren und Lören. Wie Sturm schüttelte und erschütterte es ihn, dann wieder ward alles still, als hörte man das Rieseln des fallenden Taus vom gestornen Gezweige der Bäume. Das Rieseln ward zum Rauschen und das Rauschen brach los wie der Fall eines Felsenbachs ... und der junge Mensch schlug plötzlich die Hände vor's Gesicht und begann zu weinen — nein, zu schluchzen, sich aufzulösen in Tränen, die durch alle Fingerpalpen fürsteten. ... Auch seines tiefen Glends Eis schmolz und löste sich befreiend beiseit von seiner erlarrten gewesenen Seele ...

Ein Kellner des Hotels, der vorbeigezogen, hat den Kopf zur Türe heringeleckt, ohne bemerkt zu werden, und ist zum Hotelier hinuntergesprungen mit der Frage, was zu tun sei? Der arme Kell droben, dessen Frau gestorben, werde sich wohl ein Leid antun?

„Lassen Sie ihn weinen!“ hat der alte Herr gesagt. „Gottlob, wenn er endlich foweit ist! Dann wird er's gewinnen.“

Ist aber doch ein paar Stunden später hinaufgegangen und hat sich nach ihm umgesehen. Da sah der verrückte Mensch am Tische und lachte, daß es widerhalte. Hatte kein ganzes Jahrleid vergessen über dem Buche, seine tote Frau, die Welt um ihn her und daß er fremd und allein jetzt war hier oben im Norden, in der großen Stadt mit den unbekanntem Leuten, in der es nichts für ihn eigenes mehr gab als einem Sorg, darin sein Glück begraben wurde.

Als der Besucher leise näher trat und die Hand auf seine Schulter legte, fuhr er auf. Doch Leuchten auf der Wange von der lachenden Frau, die drüber gegangen war, und noch ein paar Tränen in den Augen vom Schmerz, der ihn erschütterte hatte. Wie ein großes, dummes, entapptes Kind ...

„Oh,“ sprach er, „halten Sie mich nicht für gefühllos, daß ich an diesem Tage lache, als wäre mir das Lustigste auf der Welt passiert. — Ich habe auch geweiht — und, denken Sie sich, nicht geweiht über mein eigenes Unglück, sondern über das anderer Leute! Und gelacht nicht aus rohem Weichsein, sondern aus Freude an Menschen, die ich gar nicht kenne. Die es niemals gegeben hat, die nur im Gehirne des Dichters lebten, dessen Buch ich lese! Vielleicht

ist es Narkheit von mir — aber ich kann mit nicht helfen: dem Manne, der es schrieb, verdanke ich vielleicht mein Leben! Wissen Sie, was er getan hat? Er hat mich vergessen geliebt, mich von mir selber losgelöst und über mich emporgehoben, so daß ich im Schicksal seiner Menschen mein eigenes ertragen lernte. Wie werde ich es jemals ihn vergelten können!“

„Was für ein Buch ist es, das Sie lesen?“ fragte der alte Herr. Und der junge reichte es ihm. Auf dem Deckel stand: „Alt mine Stromtid“ und der Name des Dichters: Früh Reuter.

Da ging ein Lächeln auch über die Lippe des Fragenden und er sprach: „Sie brauchen sich nicht zu schämen, junger Freund! Der Mann versteht es freilich, Menschen zu trösten im herben Lebt, und Sonnenschein in die dunkelsten Winkel des Lebens zu tragen! Denn er hat selber so viel Sonne in sich gehabt, daß sie ihm auch im eigenen tiefsten Leid und bitterstem Glend nicht untergegangen ist! Hab ihn gut gekannt, den Früh, meinen Landsmann, und weiß es ...“

„Sie haben ihn gekannt? Sie waren mit dem Dichter des Buches persönlich befreundet und ... oh, erzählen Sie mir von seinem Leben!“

„Ist nicht allzuviel und doch allzuviel zu erzählen. Daß ihm die Preußen sieben Jahre seines Lebens geflohen und dafür eine schreckliche Lebenslange Krankheit geschenkt haben. Daß er aus einer verlorenen Jugend in ein verpfluchtes Mannstum geflohen wurde. Daß er um Liebe gebettelt und sie wie ein Almosen genommen hat. Und daß er trotz alledem der Mensch geblieben ist, dem — Sie, — nun —, dem vielleicht nicht nur Sie, — nein, Taufende neue Liebe, Sonnenschein, Leben verdanken!“

„Aber wie ist das gekommen? Bitte, sagen Sie!“ bat der junge Mensch mit fliegenden Wangen.

„Das müssen Sie selber lesen. Es steht in seiner „Festungssinn“ geschrieben, meinem „Evangelium Johannis“, der, wie Sie wissen, der Apostel der Liebe war. Als blühender Student wurde ein paar unbedachter Kindererben wurde der Früh zum Tod verurteilt und dann zu 30 Jahren Festung begnadigt. Sieben Jahre von Gefängnis zu Gefängnis geschleift und am Ende sogar bei der Almsitte vergessen.“

Das geschah gegen Völkerecht und Menschenwissen, und ohne ein richtiges begründetes Urteil. Und dennoch hat er kein Buch der Anklage und des Hoffes darüber geschrieben, sondern ein Menschenbuch, wie ich fast kein andres kenne und das mir lieber ist als sogar alle seine andern prächtigen Bücher zusammen. Denn darin erkenne ich den tiefen Grund seiner Macht über uns: so handeln und denken kann nur ein großes, reines Herz! Wie es unter Millionen immer nur einige Seltene beßten! Und darin liegt das ganze Geheimnis seines Erfolges! Erzählerkunst — nationale Eigenart — göttlicher Humor — Weiwert, lieber Junge! Freilich der Humor ist immer göttlich, weil Gott Humor haben muß. Wenn ich mir vorstelle, daß der Herrgott mit eines Tages zum Kaffee einladet und mir dann zur Unterhaltung ein Stüchchen Welt auf den Tisch stellt und mich nun zuzuhören läßt, was das „Fakeltig“ von Menschheit alles anstellt in Haß und Liebe, in Glück und Leid — glauben Sie, daß das nicht lustig wäre? Darin liegt's, mein Sähn! Daß auch der Schöpfer der „Stromtid“ nichts tut als ein Stück Welt sub specie aeternitatis auf den Tisch-des-Hautes stellen. Nichts dazu und davon tut an seinen



Frische Furchen

Walther Georgi (Karlsruhe)

Menschen, und doch über ihnen droben steht mit seinem göttlichen Ver-  
 stehen und Bewußtsein, das Alles kennt, auf den Höhen unserer Freuden und  
 Schmerzen, der Oben unserer Begehren und Zerheit steht und weiß,  
 wie leicht wir glücklich und einsig zu machen. Diese Fragen, mit denen er  
 ruhig lächelnd die Blasphemie all unserer Erdenbehagen mißt, dieses ruck-  
 schauernde Begreifen, dieses große Erschauen des Nichts im Menschen-  
 schicksal — das ist's, was ihn zum Richter macht!"

"Ja, ja!" fiel lebhaft der junge Mensch ein, "und was ihn uns tief  
 vom ersten Augenblicke an. Keine fünf Sätze hab' ich von ihm gelesen,  
 aber schon zu wissen: da schlägt ein Herz. Und wenn er beginnt zu plan-  
 dern, ist's, wie wenn eine Mutter furchtsame Kinder tröstet..."

"So ist es," nickte der Alte. "Aber er tröstet nicht nur für die näch-  
 stige Stunde, er erhebt uns für immer! Ich bin ein alter Mann und es ist  
 vieles an mich herangekommen im Leben. Aber wenn es irgend etwas ganz  
 Neues, Schöneres und Begehrteres war, etwas, das Einen die Seele  
 wie einen Nadel verstopft und nicht mehr klar werden lassen wollt', —  
 dann bin ich hingepangen und hab' dieses Buch da gelesen, oder das andere,  
 was dem ich sagte, daß es mir noch lieber ist. Und niemals hat seine  
 Macht verlagert... Ich weiß jetzt, daß auch die Herren über das Schöne  
 Ihres Schicksals hinausgekommen sind, und ich denke, Sie werden die  
 Stunde, da es geschehen ist, niemals vergessen!"

"Niemand!" sagte der junge Mensch.  
 Der junge Mensch war — ich.

A. De Nora

### Abends

Abends, wenn ich milde  
 Augen schließen will,  
 Weht im dunklen Rabe  
 Noch die Sonne still.

Was am ätherigsten  
 Ich ans Herz geduldet,  
 Was mein Haug' am längsten  
 Freudig angeblüht,

Eprecht nun frisch und farbig,  
 Klar und wohlgerathet,

Nosen hundertfarbig,  
 Weilschen tausendfalt, —

Aber da nun heute  
 Frühe Sonne schwand,  
 Hüngt mir gold'ne Beute  
 An der Wimpern Rand.

Still gefammelt richte,  
 Auge, nachtsverhüllt,  
 Dich im eignen Lichte  
 Auf des Liebsten Bild.

Luka Napierski

### Lied der glücklichen Mutter

Kubert, meine wilden Knaben,  
 So laß sich euch das Leben!  
 Wind und Wellen sollen euch haben,  
 Und die Sonne will ich euch geben:

Taucht sie ins Wellen mit glitzernden Strahlen,  
 Will ich sie lachend fangen und lassen  
 Und meiner Hände schmerzende Schalen  
 Lieber euch glühend sich leeren lassen.

Bedäunlicher Wieder unendliche Schöne,  
 Allen niederen Zwanges entbunden,  
 Weht mir die Stimme verblühener Töne  
 Und die Erbanerung bedäunlicher Stunden!

Stunden, die euch empfangen haben  
 Und nun der Erstgeburt Inhalt geben — —  
 Kubert, meine wilden Knaben,  
 So laß sich euch das Leben!

Margarete Seutler



Tag und Träume

Adolf Münzer (Düsseldorf)

## Der alte Kapitän \*

### I.

Zur dem stolzen deutschen Zweimaster, „Achilles“ mit Doppelschrauben hinten und vorne, mit Recht schon bei den Alten bekannt durch seine außerordentliche Schnelligkeit — er soll 57 Seemeilen gelaufen haben — war man in großer Verlegenheit. Blutinige Kränen fanden der tapferen Befehling in den blauen Augen, das blonde Haupthaar, das ihre Charakterköpfe umwollte, war gefrämpt. Es machten sich die Seiden eines heranabenden Sturmes bemerkbar, das frische Fleisch neigte sich dem Ende zu und der 15. Karthagoelocher hatte den Anspruch getan: „Der Oberbock ist ja schon wieder besoffen.“ Doch hiergegen legte Herr Dießling, der mit Recht so beliebte Oberkellner des Hotel Kaiser Franz in Ost-Westchauderberg Befahrung ein beim Oberseeamt, indem er ausführte, daß dieser Umstand doch mit der großen Dividende vom letzten Jahre gar nichts zu tun hätte. Hier gebot ein fürchtbarer Donnerschlag der Debatte ein Halt. — Der Kapitän, ein Greis von 500 Jahren, mit dem wallenden echten deutschen Vollbart, zog mit gewaltigen Fäusten kein Wortes an, ließ die Chronometer und Zeitball sorgfältig auf Null ein und wies zu Stuhle ein, denn der Gemaltige hatte acht Stunden nicht geschlafen. Aber nichts von alledem. So sah die Situation aus am 4.15 mittlere Königgräzer Zeit.

### II.

Jetzt erst brauste er mit voller Gewalt heran. Der alte Kofe war erst kurz vorher gestorben und in dem Führer des Schiffes erwachte die Castrakraft. In aller Gemütsruhe trank er zwei Flaschen Cognac II auf Rechnung fremder Herrn und verzehrte ein Backhuhn als Jambig. Die kurze Schagpeife mit der sinnigen Widmung von Mister Müller, Wochelarenfabrik aus Wulsdorf, legte er sorgfältig in das Steuerbordhakenbock. Dann erledigte kurz und knapp jene Befehle: „Warum tragen Sie heute Federn? Herr Maier?“ „Kalt, geht ihr heute noch einmal fünfzehn Minuten voraus!“ — Aber auch diese maßigen Worte waren nur den Überlebenden vernehmbar. Das Unwetter wurde so schlimm, daß die Landesfahnen aus sämtlichen Masten gezogen werden mußten und der Steuerbord-Mast nicht fallen konnte und das bei einer Wassertiefe von 7510 faden und 12° Wärme. Vergebens versuchte die unerlöschende Seeleute dem nahenden Orkan eine andere Seite der Schornsteine preiszugeben, aber umsonst. — Das Steuerad lag bald rechts, bald links, gerade wie der Maschinenmeister, der 112 Jahre schon seine Pflicht tat, die Backbord-Kompensationsmaschine auf 12° Weß stellte. Er glante das Schiff retten zu können, der Cor! Die eigens dazu angefertigten Steuerlinsen ragten schon gen Himmel, sämtliche Katernen in dem Schiff waren gelöst — es war ja schon elf Uhr tiefer — und der alte Kapitän rückte seine Mütze tiefer in die Stirne, schritt mit schweren wuchtigen Schritten, vorsichtig zum Sprachrohr der Maschine und rief mit donnernder Stimme: „Schieb die vorderen Kessel zurück, ihr Maschinenjungen, zündet die hinteren Ofen an!“ Dieser Befehl konnte nicht ausgeführt werden, ersiens weil der Kapitän so fürchtbar schrie, und zweitens, weil der Maschinenmeister kein Hochdeutsch verhand. Er wurde geboren im Jahre 1798 in Bershendorf und war nun schon 400 Jahre alt.

### III.

Die ganze Befahrung blühte nun zu ihm auf, der mit größter Sorgfalt die Schagpeife mit Widmung von Mister Müller, Wochelarenfabrikant aus Wulsdorf anzündete, und alle dankten diesem

\*) Der Einkinder schrieb uns: „... ein schlagendes Pariafretum soll gegeben werden, das sich in Schiffsfabrikskreisen breit macht und uns Jungen manchen Schimmer beeket.“

Halbgott für ihre Rettung. Die Masten wurden niedergelegt, die vorderen Ziffi-Propeller schwarzweiß-rot gefächert und die Sonne spiegelte sich in den Jenseitern der nahen Großstadt. Der alte Kapitän, der es Stunden nichts gegessen noch getrunken hatte, sondern lediglich dem Tod ins Auge schaute, rief dem Steuermann resigniert zu: „Kurs: Nord 1/5 Grün. Man lasse mein Schiff auf den Strand laufen.“

### IV.

Mit bewundernden Blicken sahen ihn seine Offiziere scheiden, nur der Jüngste verhielt ein leichtes Wägen und sprach: „Seht, bald ein Held!“

„Seht, bald ein Held!“

Da lachte jemand —

Das muß wohl die neue Zeit gewesen sein.

Mimfa

## Liebe Jugend!

Gestern Abend, nach dem evangelischen Gottesdienste in der Erlöserkirche zu K., erhielten die Kirchweiber, die in der Woche Arbeiter und Handwerker sind, den Aufruf, die Kirche wegen einer Taufe, die noch stattfinden sollte, zu räumen. Daraufhin wurden alle noch in der Kirche befindlichen ersucht, hinauszugehen. So auch ein ungefähr 20-jähriger Jude, der mitten in der Kirche stand.

Als man aber auch an diesen die Aufforderung gerichtet hatte, hinauszugehen, erwiderte er: „Man, da muß ich aber doch auch dabei sein, wenn man mich taufen will.“

Ein Unseeliger steht vor dem Schwurgerichte wegen Mordanschlags. Der vorich ansiehende und als „scharf“ und bekante Staatsanwalt hält die Anklage in vollem Umfange aufrecht und schildert den Sachverhalt in den einzelnen Details, obwohl eigentliche Augenzeugen nicht vorhanden sind. Dies veranlaßt den Verteidiger zu der Frage, woher denn der Staatsanwalt dies alles wisse: „Dabei war er denn in Gottes Namen doch auch nicht!“ Bei der Beratung schwankten die Geschworenen, wenn sie mehr glauben sollen. Sie kommen auch auf diesen Satz des Verteidigers zu sprechen. Da ruft ein Jüngerlein: „I glaub dem Staatsanwalt! Dös is schon so a schiacha! Dem tran i alles sau!“



## Das gereiftete Ideal O. Fiechner

„Ihr Roman „Die Blutgedin“ hat mit den Gläubern an das Schöne wiedergegeben, Herr Drucker!“

## Demo-Kritisches

### I. Wissenschaft und Axiom

Ich liebe nur das Schwere, Komplizierte und hasse alles gar zu leicht Geführte, Ich liebe nur das Unanalysierte, Das gaulach-artig interessiert Bemühte.

Ich liebe nur, und künde es emphatisch, Das Vielerschlungene und Unbegrenzte, Elets griff ich zu, wenn etwas problematisch, Gleich Sternen hinter dichtem Nebel, glänzte.

Zu bezugieren das Unreduzierte  
Ist mein gewaltiger Verstand begierig,  
Ich löse nur das Schwere, Komplizierte, —

Das Leichtes ist mir nämlich —  
viel zu schwierig ...

### II. Subtilitäten

Kausalität. — Und wenn wir auch das Meer an manchen Stellen nicht loten können, so ist es doch nirgend — „grundlos“.

Wenn wir sagen: X hat sich zu seinem Vorteile verändert, meinen wir: X hat sich zu meinem Vorteile verändert.

Daß es doch so viele große Geister und so wenig große Geisler gibt!

Fast ein jeder hat mehr zu beichten, als er — gefündigt hat.

„Was ist schwerer: ein Pfund Eisen oder ein Pfund Federn?“ — Das Kind mit dem unbefangenen Geiste sagte:

„Ein Pfund Eisen!“  
Das Kind mit der rationalistischen Tendenz sagte:

„Ein Pfund ist ein Pfund!“  
Aber das Kind mit der psychologischen Veranlagung — überlegte eine Weile, sah den Frager durchdringend an und antwortete:  
„Ein Pfund Federn!“  
O Psychologist!

### III. Erkenntnis

Hab' in gefährlicher Höhe geweidet,  
Wo man mit spärlicher Luft sich bescheidet,  
Das Unschreibliche Ward mir zum Grab,  
Das Ewig-Leibliche Zog mich hinab ...

Kurt Bauchwitz

## Liebe Jugend!

In den Ferien weist ein Zeßo bei mir zu Besuch, der schon einlief Semester an der Tierarzneischule verbummelt hat. Wir sitzen miteinander beim Abendessen am Stammtisch, da bringt der Wirt seinen kranken Hund herbeischleppend und bittet den „Herrn Doktor“ um ein ärztliches Gutachten.

Dieser betrachtet mit kritischen Blicken den Köter, dann spricht er im Tone höchster wissenschaftlicher Überzeugung: „Man töte dieses Tier!“



### Verkanntes Genie

Erich Wilke (München)

„Jeder Mensch denkt, ich studiere Theologie. Weil ich so 'n Bauch habe!“



Aus der Vogelschau

A. v. Szlammann (München)

## Fritz Reuter

(geb. 7. Nov. 1810)

Von Otto Ernst

Meine früheste Erinnerung an Fritz Reuter ist von besonderer Schönheit. Bei Nachbarsleuten spielend, hatte ich ein Exemplar der „Stromtid“ gefunden. Es war ein amerikanischer Raubdruck, wie ich später erfuhr; als Schriftsteller hält ich ihn nicht einmal mit der Feuersange angefaßt; als 12jähriger Junge war ich natürlich arglos und ahnte nicht, daß im Lande der Freiheit die Dichter befohlen, sogar mit hohem obrigkeitlichen Privilegio befohlen werden.

Ich steckte also das Näschchen hinein und hatte nach den ersten zwei Kapiteln das Gefühl: Das mußst du den Alten werfen. (So nannte ich respektloser Weise bei mir selbst meine Eltern.) Und Abend für Abend, wenn die Weiden sich bei spät in die Nacht hinein in Staub und Misthal uns tägliche Brot abraderten, las ich ihnen die dreimal köstliche Dreidörfersgeschichte von Regow, Gürtlich und Pümpelghagen. Wie sie da lachten und weinten, die beiden „Alten“ und der kleine Junge, zu was für großen goldenen Eternen da die Augen meines Vaters wurden, wie da durch drei Herzen ein einiges frohes Leben rann, wie warm es noch im Mitternacht in den längst erkalteten Zimmer! Halb gewallent mühten die Eternen den Knaben, der nicht aufhören wollte, zu Bett schicken; nur ein oder zwei von den 27 Kapiteln konnten täglich gelesen werden; aber als es gegen das Ende ging, da wurde uns eigen uns

Herz; wir sparten mit den Kapiteln, wir schoben den Abschied hinaus, und als dann doch das letzte Wort gelesen war, da waren wir in Heiterkeit traurig und fühlten ein tiefes, tiefes Heimweh nach Gürtlich, Regow und Pümpelghagen.

Wir trösteten uns bei der „Festungstid“ und der „Franzosenstid“, bei „Dörflungstid“ und „Hanne Rüte“ und lebten alle Abende herrlich und in Freuden; schwächer wurde das Vergnügen bei „De Reis“ nah Konstantinopel“ und „De Reis“ nah Vellingen“ und noch schwächer bei den „Läufchen un Rimels“; aber wenn man so weit ist, dann kann man auch sehr gut wieder bei der „Stromtid“ anfangen, und das taten wir auch redlich. So stellt sich mir Fritz Reuter in meiner ältesten Erinnerung als ein langer, langer Sommertag in Winternächten dar.

Nichts Elbgeres hatte ich dann zu tun, als meine Entdeckung einigen Schulkameraden mitzuteilen. Aber das war ein schreckliches Fiasko. Anfangs lachten sie über den Dialekt als solchen; es war ihnen komisch, daß es Bücher in ihrer Muttersprache gab. Und jedesmal, wenn Fritz ein solches Hochdeutsch sprach, brüllten sie wie angebeirrte Gorillas; aber an allem andern hörten sie stumpfsinnig vorbei. Ich war tief beleidigt, klappte meinen Verlenkassen zu und begriff, daß ich mein Publikum überdacht hätte.

Als junger Mann las ich die „Stromtid“ einem alten Herrn vor, dem ich wöchentlich einmal eine Vorlesung zu halten hatte. Nach einigen Abenden waren zwei Gäste da, am nächsten fünf, am folgenden neun, dann siebzehn, dann fünfundzwanzig und so in einer Art geometrischer Progression weiter; das Ende vom Liede war, daß der alte Herr die Vorlesungen

aufgab, weil sein Dienstpersonal dem Andrang nicht mehr gewachsen war. Für diesen Erfolg war ich dem Dichter der „Stromtid“ nicht sonderlich erkenntlich.

Aber er hat den Ausfall mehr als reichlich wieder gut gemacht, wie man gleich sehen wird. Ich las wieder einmal die „Stromtid“ vor, diesmal im Hause eines guten Bekannten. Da war nun freilich ein junger Mann, der aber damals noch seltenen, in der neueren Lektistik bekanntlich häufig auftretenden humoristischen Maulklemme litt. Er war unzufriedensthaft einer der größten Hohl- und Flachköpfe, die mir in meinem Leben begegnet sind; aber in einem Punkte war er schlau: er schwieg. Er pflegte zuweilen und wie mit milde verzehendem Meide von einem zum andern zu blicken, als wollte er sagen: Ach, Menschenkinder! Sacht ihr's gut, daß ihr nicht zu denken braucht! Er konnte nicht lachen. Er behauptete, nicht lachen zu können. Es war ihm alles nicht tief genug, um darüber zu lachen, und wenn etwas tief genug war, dann konnte man darüber nicht lachen, weil es eben tief war.

Ein Berliner Kritiker machte sich einmal mit Recht über eine „Jöben-Gemeinde“ lustig, die sofort schulmeisterlich strafend sichtig, wenn das Publikum über Hjalmar Ekbal lachte. „Die Wildente“ ist ein tieferes Stück; also lacht man nicht. Ich finde, es verleiht den Ernst des Stückes, wenn man gelegentlich über Hjalmar herzlich lacht. Von einem Stiefel aus ist der Abgrund tiefer als von der Ebene aus. Das begreifen die Verächter des Lachens nie.

Ich kenne auch Menschen, die sich gern und viel mit den ernstesten und schwierigsten Fragen



Fritz Reuter zum 100ten Geburtstag

A. Schmidhammer

befahst haben und die doch über einen Eccentric-Clown lachen können, daß ihnen die Knöpfe von der Weste springen. Es sind nicht üble Leute darunter. Hans v. Wilow sah ich einmal lachen, daß ihm die Tränen über die Wangen liefen, und das über einen französischen Schwank, der wie gewöhnlich nichts als Wüßhinn, aber halt ein ulkiger Wüßhinn war. Und Wilhelm Raabe hörte ich beim Weinsagen: „Das weiße Äh!“, was ist ein ganz famoscs Stück; das hat mir viel Spaß gemacht.“

Oskar Blumenthal ist kein Dante und will es auch sicher nicht sein; aber er macht außer manchem anderen Guten auch sehr gute Verse, über die ich von Herzen gern lache. Er sah einmal in einer seiner Premieren einen Berliner Rezenfenten, der jedesmal zürnend und strafend um sich blickte, wenn das Publikum lachte. In einer Gesellschaft trafen sich die beiden, und der Rezenfent erklärte: „Es tut mir leid, Herr Doktor, ich konnte nicht lachen!“

„Ja ja“, versetzte Blumenthal, „ich habe es gesehen. Sie konnten nicht lachen; aber sehen Sie, es ist mir doch immer noch lieber, wenn das Publikum lacht und Sie sich langweilen, als wenn das Publikum sich langweilt und Sie lachen.“

Das war in diesem Fall mein Fall. Fritz Reuter bietet ja noch erheblich mehr als Jux, Spaß und gute Witze; man kann bei ihm weinen und lachen, und was das Herrlichste ist: weinen, indem man lacht und weil man lacht. Und ich sagte mir: Der tiefe Jüngling mit seiner importance of being earnest kann meinestwegen so fauer reagieren, und er will, wenn sie nur immer durcheinander lacht und weint und lacht,

sie, die junge Dame, die in diesem Hause verkehrte.

Es ist immer sehr schwer für den Zuhörer, Dichtung und Vortrag oder Darstellung aus einander zu halten; wir Menschen neigen sogar dazu, den gegenwärtigen Künstler mindestens für den zur Entgegennahme sämtlicher Vorbebrägen bevollmächtigten Prokuristen des Dichters oder Komponisten zu nehmen. Besonders junge Mädchen, und wenn es die besten sind — und dies war das Beste — haben eine sanfte Neigung, den „Hamlet“ für ein Werk des Herrn Matkovskij und die IX. Symphonie für eine Schöpfung des Herrn Nikisch zu halten.

Um es kurz zu sagen: Fritz Reuter hat sich in jenen Tagen, als er schon lange tot war, in der lebenswürdigsten Weise und mit überreichendem Erfolge als Brautwerber um mich verdient, und ich muß es mir gefallen lassen, wenn ich noch heute für einen höchst parteiischen, wenn man's bei Nicht besteht, schwer bedachten Reuterrezenfenten gehe.

Ich glaube, es ist Rüdcker, der das Wort gesprochen hat: Ein Buch, das nicht wert ist, zweimal gelesen zu werden, verdient auch nicht, daß man es einmal lese — wahr ist es jedenfalls. Man nehm' danach aus, wie gut ein Buch sein muß, das man zwösfmal — so oft hat ich's mindestens gelesen — und öfter genießen kann. Es gehört zu den Werken, an denen man als an den schönsten Schulbeispielen allerlei herzigenswerte ästhetische Weisheiten dozieren kann. Z. B. die, daß das Entscheidende in der Kunst niemals das Was, sondern das Wie ist, daß eine wohlgebaute, spannende Handlung, so angenehm und verdienstlich sie sein mag, für die

Lebenskraft eines Romans von weit geringerer Belang ist als die Charakterzeichnung, der Stimmungsgchalt, die philosophischen Lebenswerte des Werkes.

Auf das Schicksal der Havermann und Bräuf, der Rambow und Pomuchelskop bin ich nachgerade nicht mehr gespannt: das kann ich auswendig. Aber nicht genug kriegen kann ich von diesen Menschen, mit denen man verkehrt wie mit ganz Lebendigen. Es kommt ja wohl im Leben vor, wenn auch bitter selten, daß uns ein Mensch begegnet, bei dessen Anblick uns felsam warm und wohl ums Herz wird, sodah wir im Stillen denken: Mit dem möchte ich in recht intimen und dauernde Verbindung treten. Aber meistens find irgend welche Lebensmächte nicht einverstanden. In Reuters Geschichten haben alle diese Mächte nichts zu sagen; und braucht sich nicht einmal vorzustellen; der Kreis um die freundliche Abendlampe rückt sofort zusammen und macht dir den bequemsten Platz im Sofa frei; Frau Müller strahlt um so glückseliger, je öfter du dir einsehenst und je mehr du dir von dem Sinken herunterfällst; Jochen Müller reißt dir die Pfeife mit dem besten Tabak unter der Sonne, „perum optimum subter solem“, der zwar nicht teuer ist, aber in dieser Umgebung ganz bezaubernde Qualitäten annimmt, und Bräuf verhält sich abwartend; er hat die Augen bis ganz unter den Wangenschirm genorren und beobachtet, und wenn du ein anständiger Kerl bist, so wird er nach deinem Wegang sagen: „Der Mensch ist mich famoslich“ und von dem Tage an kammt du auf ihn bauen. Ich kann nicht weg finden von diesem Havermann,





**Pietät**

Heinrich Zille (Berlin)

„Mindestens dreißig Zeilen Inschrift! Mein Seliger hält druff — der war Reporter!“

diesem Grandseigneur im Linnenkittel, dieser Gestalt von Dürrer'scher Herbigkeit und ruhewoller Wucht, von diesem Pastor Behrens, der viel größer ist, als so ein kleiner Pastor in einer kleinen mecklenburgischen Pfarre zu sein von Amts wegen verpflichtet ist, dessen großes, mildes Auge weit über die Grenzen seiner Gemeinde hinauspredigt, oder von der rundlichen, ein wenig pietistischen Frau Walorin, die den lieben Gott im Katechismus und in der Kirche sucht und nicht merkt, daß er ihr aus den Augen schaut. Immer wieder zieht es mich zurück zu diesen Bauern und Tagelöhnern, deren Leben langsam dahinsieht wie ein schwerer Saitenwagen, dessen Räder durch tiefen Lehm oder Sand mahlen, die wohl ein enges, aber darum kein kleines Leben führen, deren größter Reichtum ihre Treue gegen den Mitmenschen ist und deren mancher die große Ruhe des Diogenes im Herzen trägt.

O, er kannte gut, der kluge Dichter, den Zauber seiner Kunst; er wußte wohl, daß die Wirkung seiner Dichtung ein tiefes Heimweh nach der Welt seiner Gestalten sein werde. Nichts ist ihm selbst doch ebenso ergeben. Er

wußte, daß seine Leser ihn bestürmen würden: Wo liegt Gürtlich? Zeig uns Rexow! Wie kommt man am schnellsten nach Pimpelshagen? Er entschließt ihnen durch eine poetische Finte. Wo ein Gelbmann sich nicht besser dünkt als seine Mitmenschen, da liegt Pimpelshagen. Wo ein Pastor nicht verlangt, daß alle glauben, was er glaubt, da liegt Gürtlich. Wo dem Bürger das Ganze mehr gilt als sein eigener Geldgewinn, da ist Rexow. Aber das ist ein magerer Befriedigt, ist nach einem frühlichen Roman ein melancholischer Schluß. Der Leser fikt verlassen da, läßt das Buch sinken und sucht und sucht mit großen Augen in leerer Ferne das Land der guten Menschen.

**Aus der Kinderstube**

Mutter: „Was ist denn das für ein Geheul? Werdet Ihr wohl ruhig sein! Mädchen spielen doch nicht Räuber oder Indianer.“

Kind: „Aber Mama, wir spielen ja jetzt Frauenemancipation und das ist der Schrei nach dem Kinde.“

**Pädagogische Aphorismen**

Erst in den Zeiten des Niedergangs ihrer Kultur begannen die Griechen, ihre Söhne zu Grammatikern in die Schule zu geben.

Das neuhumanistische Gymnasium hat von vorneherein Humanismus und Philologie gleichgesetzt. An dieser Gleichung geht es nun allmählich zugrunde.

Bildung macht frei! — Ja, wenn sie im freien Spiel aller in einer Persönlichkeit vereinigten Kräfte erworben wird.

Es gibt auch eine Bildung, die unfrei macht. Als Beispiele dafür merke man: Abiturienten- und Staatssemina!

Das „Lehrziel“ unserer höheren Schulen gleicht einem steinernen Höhenbilde, zu dessen Füßen blühende Jünglinge als Opfer lebendig verbrannt werden. Die schrecklichste Art von Menschenopfer!

Als wertvolle Urkunden von der Barbarei unserer höheren Unterrichts werden der Nachwelt die „Lehrbücher für den Schulgebrauch“ gelten. Die Bibliotheken sollten deshalb nicht versäumen, eine Sammlung derselben auf hohem freiem Papier unter der Rubrik „Kulturdokumente“ anzulegen.

„Ein wohlgefüllter Schulsack“ — wie schwer kehrt unter seiner Last der größte Teil unserer Bildungsträger durchs Leben.

„Null“ nennt man die Jünglinge, die zwischen Abiturientenprüfung und Hochschulstudium stehen. Ganz recht: Null sind Laßtiere.

Die Zensuren wie die Prüfungen stellen mit besonderer Genauigkeit nur das fest, was der Schüler nicht weiß, nicht auch das, was er weiß.

Die meisten Lehrer greifen, wenn sie wegen eines Schülers befragt werden, sofort nach ihrem Zensurenbuch.

Siehe, das ist das Lamm, welches auch die Sünden der Lehrer trägt! — jener Schüler nämlich, der zitternd mit seinem schlechten Zeugnis nach Hause schleicht.

„Reitende Grammatiker“ — wie selbstgefällig spötteln die Pädagogen über diesen symbolischen Untergang des alten Goethe. Und doch ist's tiefster prophetischer Sinn: Zu Pferd, zu Pferd, Ihr Herren Schulmeister; nicht immer so, wie jetzt, am Boden hingefallenen!

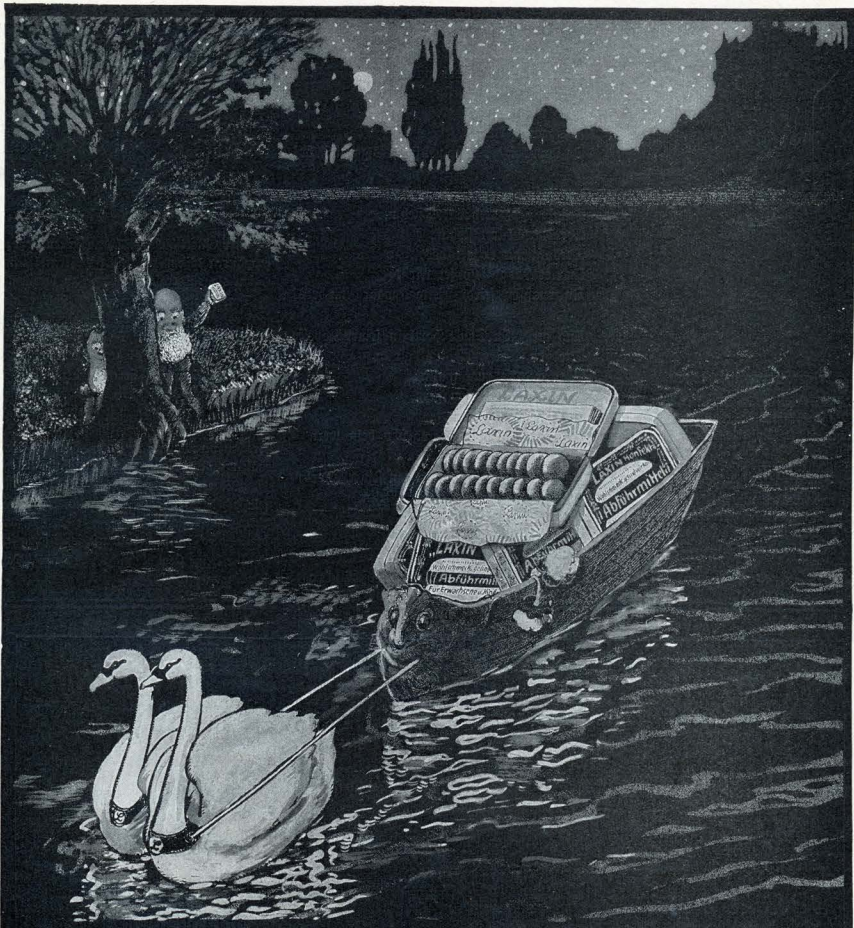
Minos

**Vom Bücherleihen**

Ein Freund trat kürzlich bei mir ein: Ich möchte mein neuestes Buch ich leihs! — Zwar dachte ich unwillkürlich daran, daß man ein Buch auch kaufen kann, Doch sprach ich höflich: „Du Freundschafftsstern, hier ist das Werkchen, ich leihs' Dir's gern.“

Er nahm's und blätterte in den Seiten. Und da er nicht eilte, von dannen zu schreiten, So frag ich: So lange mir endlich doch, Was wünschst Du noch? Auf was wartest Du noch? Da reichst' er das Buch mir und lächelte sein: „Geh, schreib' mir auch gleich eine Widmung hinein!“

Karlchen



# Laxin Konfekt

## Ideales wohlschmerzendes Abführmittel

von milder, sicherer Wirkung für Erwachsene und Kinder. Auch bei dauerndem Gebrauch absolut un-schädlich. Ärztlich empfohlen.

Dose 20 Stk.  
1 MARK.

In Oesterreich-  
Ungarn, England, und  
U.S.A. als Laxin-ges. sch.



### Mandövergeschichtchen

Musketier Stiefel, der im Mandöver das „Glück“ hat, zur Bagage kommandiert zu werden, schmückt zum Zeichen seiner „Unparteilichkeit“ seinen Helm mit Grün, dem „Oelzweig“.

Seine Orientierungsgabe und Pünktlichkeit lassen ihn den Anschluß an die Bagagekolonne verpassen, und als einsamer Wanderer wird er von seinem Brigadefeldkommandeur angetroffen:

„Mensch, was treiben Sie sich denn so allein auf der Landstraße herum? — Was sind Sie denn eigentlich?“

„Ich bin der Friede!“

### Beim heiligen Leonhard

Beim heil'n Sankt Hartl in seiner Kapelln,  
Da tean ma's Bixerl eistelln,  
Aber 's Bixerl eistelln:  
Aber wo gar?  
Ja, untern Altar,  
Da konn's foa Menisch net findn 's ganzi Jahr!

Und füren heil'n Sankt Hartl in seiner Kapelln  
Tean ma d' Nehböckerl stehln,  
Aber Nehböckerl stehln;  
Dees nimmt er net böß,  
Und er kriagt scho sei Weß,  
Da muas er zfrieden sei, was waar denn dees!

Und an heil'n Sankt Hartl in seiner Kapelln  
Tuat da Weibruch guat gfalln,  
Aber anderst guat gfalln;  
Den gebn ma eahn gern,  
Dem heilinga Herrn,  
Er werd für d' Wilderer scho betn wern!

Und an heil'n Sankt Hartl in seiner Kapelln,  
Dem müas ma a Kirzn aufstelln,  
Wachserne Kirzn aufstelln!  
Der brauchd a Riacht,  
Daß er's aa stahgt,  
Wia daß foa Zaagasbua foan Wildschütz kriagt!

Und an heil'n Sankt Hartl in seiner Kapelln  
Tean ma zum Schutzpatron wähl'n,  
Wia den müas ma wähl'n!  
Da Gugler Hans,  
Da Wöf'n Franz,  
Auf dee is gischoff'n wern, san heunt no ganz!  
Georg Queri

### Pepi beim Photograph

Herr Quartlhuber will den kleinen Pepi photographieren lassen, um seiner besseren Hälfte eine Geburtstagsüberraschung damit zu bereiten.

Der Photograph freundlich schlägt als besonders passend vor, den zweijährigen Pepi im Hemdchen, in sitzender Stellung auf einem diskreten Geschütz zu photographieren.

Da der Vorschlag Herrn Quartlhubers Weisfall findet, wird Pepi schnell bis aufs nötige entkleidet und ist, ganz gegen seine Gewohnheit, dabei ganz willig, was Herrn Quartlhuber zum Versprechen veranlaßt, daß Peperl heute Abend auch mal aus dem Maßkrug trinken dürfe.

„So, Pepi, nun setz Dich schön hin und gib fein acht! So ist's recht. — Nun ruhig, — nur einen Augenblick! — Psi! — eins, — zwei, — drei! — So Peperl, brav warst, 's ist schon fertig!“

Der kleine Pepi plötzlich: „Bitt schö, Papi, — ich bin aa fertig!“



Fröhliche Gesellschaft.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ein verunglückter Transport Asbach „Uralt“

Marte **Asbach „Uralt“** ist ein echter alter Weinbrand-Cognac (Deutscher Cognac) erzeugt aus reinen Naturweinen.

Erzeuger: Rüdesheim a. Rh. und Cognac (Frankreich).

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Preisangabe Asbach „Uralt“.

M. 10 000 Preise.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München Copyright 1910 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Abonnementspreis** des Quartals (3 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (3 Nummern) in Hells verpackt Mk. 6.—, Franos 7.50, 6 Shgs., 1 1/4 Dollars. Einzelne Nummern 88 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die  
vergespaltene Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

## Die Macht der Musik, oder die feindlichen Mieter

Ueber mir wohnt ein sehr nervöser erzengter Herr, dem das gelegentliche, schöne Klavierpielen meiner Gattin nicht das Leben verflücht, nein — verbittert. Darüber mehrfacher Briefwechsel, die Briefe werden der Einfachheit halber von den Diensthöfen „bestellt“. Der Herr im oberen Stockwerk macht aus Wut aus seinem langen Korridor eine regelrechte — Kegelbahn, auch seine Freunde dürfen sie benutzen. Ich schaffe sofort ein Starkton-Grammophon an, der andere eröffnet während der Kegelpartien einen Pistolenfund; zur Verwendung gelangen nur Vorderläder Duellpistolen mit Pulver und Blei. Meine Gattin spielt seltener. Die Kegelbahn nebst Pistolenfund dagegen erfreut sich stets härteren Zuspruchs. Halt, ich hab's! Ich mierte sofort ein elektrisch betriebenes Orchester mit Trommel- und Kathagettenbeleuchtung. Die Wohnung über mir ist „Umfände halber“ sofort zu vermieten. Die Musik hat gesiegt!

## Flugwoche

Schauderhaft, Gnädigste, wie in letzter Zeit Flugport verflacht! Neulich auf zwei Maschinenzertrümmerungen und einem Halsbruch ferschwet, aber er war rein jar nicht los!



... Nicht nur die Wissenschaft, sondern auch unsere Erfahrungen haben den Beweis erbracht, daß der coffeinfreie Bohnenkaffee, Marke „Kaffee Hag“, die Nerven schon und sich bei vielen Leiden ebenfalls als bekömmlichstes Getränk bewährt hat.

## Die Zierde des Mannes



**JAVOL**  
Belebt den Haarwuchs  
Schafft volles und üppiges  
Haar.  
Beseitigt Haarausfall  
und Kopfschuppen

**Studenten-**  
Utensilien-Fabrik  
älteste und größte  
Fabrik dieser Branche  
**Emil Lütke**,  
verm. G. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,  
Jena in Th. 53.  
Kart. ver. gr. Katalog gratis.



## Ideale Büste

durch preisg., garantiert  
unschädl. äusserl. Mittel  
„Stimulin“ in ganz kurzer  
Zeit. Gold. Med. Diakon.  
Auskunft gegen Rückporto.  
Einez. Biedermann, Dipl.  
Spez., Leipzig 4, Ecke  
Thomasring u. Barfussgasse.

## Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt  
**Dr. Rumlir** zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-**  
Erachöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen: nervenrunder  
**Leidenschaften** u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu  
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.50 Briefm. franko zu  
beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

## Ohne Anzahlung · 5 Tage zur Probe

Liefern wir Jagd- und Luxuswaffen aller Art, Doppel-Flinten,  
Drillings, Scheiben-Büchsen, Testings usw. Illust. Waffenkatalog  
gratis und frel. — Als besonders preiswert empfehlen wir unsere

## Patent-Selbstlade-Pistole

für Original-Browning-Patronen. Modell 1910. Kaliber 6,35 mm.  
Vereinigt alle Vorzüge der z. Zt. bekannten Systeme.

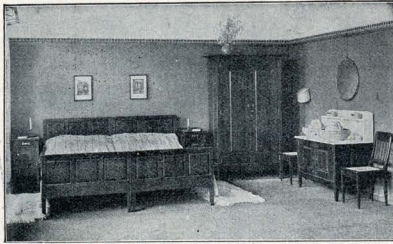
Einfachste Konstruktion. Garantierte Funktionen- und Treffsicherheit.  
Bestes Material. Gewicht 320 Gr. 6 Patronen im Magazin. Besonders flach,  
bequem in der Westentasche zu tragen. Größe 112 x 78 mm.

Preis 48 M. Lieferung erfolgt ohne Anzahlung unter Gewährung  
von 15 Monaten Kredit lieblich geg. Zahlung einer Monatsrate v.  
ohne Kaufverpflichtung 5 Tage zur Probe. Verlangen Sie Ansichtsendung

**Bial & Freund, Breslau 73 R 2 u. Wien 73 R 2**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Dieses Zimmer kostet in maßli Eiche naturfarbig mattiert Mk. 785.—

### Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Deutsche Möbel. Verfeinerte Materialbehandlung, vergraute Böler. — Mitarbeitende Künstler: R. Bertich, O. Gußmann, H. Muthelius, J. Diemeyer, R. Riemerschmid, E. H. Walther u. a. m. Vorläge kostenlos. Man fordere durch den Buchhandel oder bei den Geschäftsstellen Hellerau oder München die Illustrierten Preisbücher: A 1 (Zimmer von 213 — 950 Mark) und Ausstattungsbriefe von D. Fr. Daumann Mk. 1.80. — B 1 (Zimmer über 900 Mk.) Mk. 5.—.

Weltausstellung Brüssel: 4 Grands Prix.

- |                         |                               |                          |
|-------------------------|-------------------------------|--------------------------|
| <b>Dresden-Hellerau</b> | <b>Dresden A. 1,</b>          | <b>München,</b>          |
| <b>Hamburg,</b>         | <b>Xing-Straße 15</b>         | <b>Obensplatz 1</b>      |
| <b>König-Straße 15</b>  | <b>Hannover,</b>              | <b>Berlin W.,</b>        |
|                         | <b>Silbesheimer-Straße 10</b> | <b>Bellevue-Str. 10.</b> |

## Die Kunst zu denken.

Eine Anleitung um richtig und erfolgreich denken zu lernen. Wer richtig denken kann, ist gefeit gegen Betrug und Ränke, weiß sich in allen Lebenslagen zu helfen und findet den schnellsten und sichersten Weg zum Erfolg. Urtitel: „Nicht nur der Gelehrte von Beruf, sondern vor allen Dingen der Arbeiter, der Kaufmann, der Beamte, kurz jeder, der mitten im praktischen Leben steht, wird mit wahrem Genuß diesen stets volksthümlich gehaltenen Wegweiser zum erfolgreichen Denken lesen und tausendfachen Nutzen aus seinen Lehren ziehen. Dr. N. B.“. „Ein wirklich wertvolles, hochinteress. Buch, das uns den Weg zum Erfolg weist. C. K.“. „Wer die Anweisungen, welche Ihr Buch gibt, befolgt, muss unbedingt in Selbstdenken Erfolge und zwar unangenehme Erfolge erzielen. W. B.“ Preis des Buches: 6 M. 50 Pf. Prospekt kostenlos. Zu beziehen von **L. Pochmann, Amalienstraße 3, München A. 60.**

## Der elektrochemische Betrieb der Organismen

und die

### Salzlösung als Elektrolyt.

(Eine Programmschrift für Naturforscher und Aerzte von **Georg Hirth**. 84 Seiten 8°, Preis M. 1.—)

Diese Schrift bedeutet eine durchgreifende Revision, in mancher Hinsicht sogar eine vollkommene Umwälzung der Ansichten vom Leben. Der Verfasser hatte zunächst die Entdeckung gemacht, dass der **Alkoholrausch im Wesentlichen durch die dielektrischen, namentlich die Hemmungen aufhebenden Eigenschaften des Alkohols bedingt** ist und hieraus den Schluss gezogen, dass der Betrieb der Organismen ein spezifisch elektrochemischer sein müsse. Durch die ebenso unanfechtbare als originelle Bezugnahme auf die Tatsachen des **Salz Hungertodes** und der oft geradezu zauberhaften Wirkungen der **Salzwasserinfusion** ist es dem Verfasser dann gelungen, auch die Lehre vom **Salzserum als Elektrolyten** derart wissenschaftlich zu begründen, dass die ganze Theorie nunmehr als gesichert gelten darf. Alle bisherigen wissenschaftlichen Spezialforschungen und empirischen Heilerfolge stimmen mit ihr überein. Der Einfluss dieser Entdeckung auf die **verschiedenen Gebiete der Naturwissenschaft** (Botanik, Zoologie, Biologie, Physiologie etc.) sowie der **Heilkunde** ist unabsehbar, da von nun an mit einer neuen erkslassigen, nicht kompensierbaren Regulation, ja sogar mit einem unerlässlichen **Faktor des Lebens** gerechnet werden muss, der als solcher bisher unbekannt war. Es hat einen eigenartigen Reiz, die Entstehung des Lebens und alles von den grossen Dichtern und Künstlern, Erfindern, Helden und Religionsstiftern Geleisteete, aber auch die **eigene Gesundheit und Psyche** von der Warte der neuen Lehre aus zu betrachten. Durch sie werden auch der menschlichen Selbstachtung und Moral neue Impulse verliehen. Möge es dieser Lehre nicht ergehen wie der ersten Erfindung der Telegraphie, über die Napoleon I., als ihm der Stömmring'sche Apparat (jetzt im deutschen Museum in München) vorgeführt wurde, das geringschätzige Wort sprach: „C'est une idée germanique.“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages vom Unterzeichneten.

München, Lessingstr. 1.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.



Radebeul - Dresden.

### Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Grossmutter's Jugendzeiten bewährtes und beliebtes Kaffee-Verbesserungsmittel.

Einzig liches Originalprodukt, jedes andere, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.



**?Markensammler?**  
Ganz gewiss, denn sollten Sie nicht heute meine Preisliste bestellen. (gratis) W. Seltzschupp, Hamburg-Barkhof!

## Kein Geheimnis!

Uppelge, volle Büste, prächtige Körperform in kurzer Zeit durch **Dr. Schöffers**

„Megen boot“.  
Ueberraschende Erfolge, Zahlreiche Anerkennungen. Preisgeld 1900. Keine Diät-Vorschrift. Unschild. **Garantieschein!** Büchse 2 Mk., 3 Büchsen (zur Kur erforderlich) nur 5 Mk. Diskrete Tendenz allein echt von **Dr. Schöffers & Co., Berlin 395, Friedrichstraße 243.**



## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Bückerburger Mädchen beim Kirch-gange) ist von **Georg Tronnier** (Hannover).

**Sonderdrucke** vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **„Verlag der Jugend“** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbsseitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

### Kleines Gespräch

„Sie mögen vom Spiritismus halten was Sie wollen, es ist doch Catfade, daß in unserer letzten Sitzung ein Geist laut und lange gesprochen hat!“

„Jhm, das war jedenfalls der Preußengeist!“

## Soennecken Gold-Füllfedern



**Sicherheits-System:**  
(in jeder Lage zu tragen)  
N° 573: M 10.—  
N° 582: „14.—

**Umstock-System:**  
N° 595-96: M 777-99.—  
N° 844: M 82.—

Überall erhältlich, sonst direkt  
F. Soennecken, Bonn  
Berta  
Taubenstr. 16  
Leipzig  
Altes  
Rathaus

M. Diamant-(Iridium-) Spitze

Gewähr für jedes Stück

## Schriftsteller

wenden sich zur vorteilhaftesten Veröffentlihung ihrer Werke an den bekannten Buchverlag unter **H. P. 230 a Haasen-stein & Vogler, A. G., Leipzig.**



Hein heraus! H. Bing

— „Der drüben ist der Schriftsteller Deppchen, der Karl hat eine große Zukunft, er ist geistesgestört“.

**Tübinger Bogen-Französisch**

Vater (zu seinem Buben, der von seinen Hausaufgaben aufhört): „Was guckst denn so sau-dumm in d' Welt nein?“

Bub: „Ich weiß ett, heißt's la coeur oder le coeur.“

Vater: „Rindvieh, Eifer!“

**Kardinalsnot**

Während alle andern Berufe überfüllt sind, ist es einer nicht; es ist der Beruf der Kardinäle. Gegenwärtig sind achtzehn Stellen vakant. Katholischen Junggefallen bietet sich hier Gelegenheit zu einem anständigen und lohnenden Broterwerb; wer den Papsi zum Vetter hat, wird bevorzugt.

Die Ernennung der Kardinäle scheint aber bedeutende Schwierigkeiten zu machen, denn das Konfistorium, in dem sie ernannt werden sollen, wird immer und immer wieder hinausgeschoben. In katholischen Kreisen herrscht darüber große Verstimmung. Es ist ein Zeichen großer Ungeschicklichkeit, daß es nicht gelingt, diese Verstimmung zu beseitigen; denn man kann einen Kardinal auch ohne den umständlichen Weg eines Konfistoriums schaffen. Man übergebe die dünn abgeschälte Schale von zwei kleinen grünen Pomeranzen mit einer halben Tasse Wasser, lasse sie mehrere Stunden ziehen und gieße das Wasser dann in eine Flasche guten Rheinweins, den man mit Zucker versüßt. Auf diese einfache Weise erhält man einen Kardinal, wie man ihn vortrefflicher nicht wünschen kann.

Frido

**Die unglückliche Bäuerin.**

„Derst hab ich mir was verschreiben lassen für mein Kropf, dabei is der Bufen aa mitaanaa; — jetzt hab ich was eingenommen, damit der Bufen wieder machst, derweil is der Kropf alloons wieder femma.“



Nach Tisch H. Bing

— „Wenn ich an den Restaurantfrack denke, fommt mir das Eheleben doch wunderbar vor.“

**Unerbittlich**

Dagabund: „... seit drei Tagen nichts gegessen und Sie wissen, Herr Richter, der Hunger treibt auch den Wolf ...“

Richter (unterbrechend, streng): „Der Wolf, wenn er Hunger hat, arbeitet.“

**SIROLIN<sup>®</sup> Roche**

**Lungenkrankheiten**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Ullsteins Weltgeschichte

in Verbindung mit 28 Universitäts-Professoren  
herausgegeben v. Prof. Dr. J. v. Pflugk-Hartung

Vollständig erschienen  
6 Bände à 20 M.

Zur Ansicht in allen Buchhandlungen  
Verlag Ullstein & Co, Berlin-Wien

Das Beste  
gegen  
Rheuma-  
tismus!

Versand-Haus  
für  
**Kamelhaar-  
Artikel** und

**Kamelhaar-Decken**

von Mk. 9.50 bis Mk. 37.00.  
Spezialpreisliste gratis und franko.

**W. Metzler,  
DRESDEN I, Altmarkt.**



**Detectiv**  
I. Intern. Priv.-Detectiv-  
Institut, München  
Altheimerock 8  
Gegr. 1895  
Tel. 11819.

**+ Damenbart +**

Nur bei Anwendung der neuen amerik.  
Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort  
jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur-  
und schmerzlos durch Absterben der  
Wurzeln für immer. Sicherer als Elek-  
trolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko,  
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.  
Preis Mark 5.- gegen Nachnahme.  
Herm. Wagner, Köln 82, Blumenhainstr. 97

**Sanatorium Dr. Hauße** Ebenhausen

Physikalisch-diätetische Behandlung  
f. Kranke (auch bettlägerige) Rekonvalescent. u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

## Allerseelen

So lautet der Titel des neuesten Ciroter Romans von

**Rudolf Greinz**

Dieses Werk spielt in Meran und aus dem ebenso  
anschaulich wie reizvoll geschilderten Milieus, über  
den der ganze Zauber des Südländes aus-  
gebreitet ist, türmt sich die Herzengeschichte  
zweier junger Menschen zu überwältigender  
Größe empor. — „Allerseelen“ ist einer der  
eigenartigsten und ergreifendsten Liebes-  
romane der neueren Dichtkunst und dürfte deshalb  
wie selten ein Werk berufen sein, ein Lieblings-  
buch der deutschen Frauenwelt zu werden!  
Broschiert M. 4.-, in Originalband M. 5.-

Verlag L. Staackmann, Leipzig

### Liebe Jugend!

Der Herr Kirchenrat unserer kleinen,  
sehr frommen Pfarzengab im Mai doch  
noch den 16. dansant. Bewilligt waren  
außer belegten Brötchen mit Selterwasser-  
bowle und drei so wie so tanzenden Pre-  
digtamtskandidaten auf Mutters Drängen  
zwei Keutnants der Garnison, die einander  
sehr ähnlichen Brüder v. Wilgow.

Während einer Tanzpause belauschte ich  
folgendes Gespräch zwischen den beiden  
Töchtern des Herrn Kirchenrates, der sechs-  
zehnjährigen Hilda und der achtzehnjährigen  
Trude:

„Du, Trude, welcher ist eigentlich der  
ältere von den beiden Wilgows?“

„Ja, Kind, so kann ich sie auch nicht  
untercheiden. Weißt Du, der ist der ältere,  
bei dem das Bild mit dem roten Pferd  
überm Bette hängt...“



**Ueppige Büste,**  
schöne volle Körper-  
formen durch **Buse-  
nährpulver**

„**Grazinol**“.  
Vollständig unschädlich,  
in kurzer Zeit gewandte  
überraschende Erfolge,  
ärztlicherseits empfoh-  
len. Goran Heschel liegt

bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es  
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A 2.-,  
3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra;  
diskr. Vers. Apotheker **H. Möller,**  
Berlin 3, Frankfurter Allee 130.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





**Kunst** H. Bing

„In der Kunst bedeutet jedes Studium ein Verlernen; es handelt sich für den modernen Künstler darum: wieder ein Kind zu werden!“

**Kaufmannsdeutsch**

„Was, der Kaufmann Lehmann hat Ihren Brief nicht verstanden?“

„Wein. Ich hatte das Schreiben nämlich in gutem Deutsch abgefaßt.“

**Beunsoiga**  
**Rechenmaschine**  
 Über 16000 Stück verkauft.  
 Alleinige Fabrikanten:  
**Grimme, Natalis & Co., Braunschweig.**  
 Derkaufsniederlagen in allen Staaten.  
 (Verkaufsdirektor innerhalb Deutschlands u. Luxemburgs Rotelau Benas).

**„Benefactor“** verfolgt das Prinzip **Schultern zurück, Brust heraus!**  
 bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion **sofort gerade Haltung** ohne Schwere, u. **erweit. die Brust!**  
 Beste Erfind. für eine gesunde militär. Haltung.  
 Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz für Hosenträger.  
**Preis Mk. 4.50 für jede Größe.**  
 Bei sitzender Lebensweise unentbehrl. Massang.: Brustmfl., mäßig streumig, düht unter den Armen gemessen. Für Damen ausserd. Taillenweite. Bei Nichtkonvienz Geld zur!  
**Man verlange illust. Broschüre, E. Schaefer Nachf., Hamburg No. 58.**

**Briefmarken - Zeitung** sendet gratis  
 Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.



**Jugend' Spielkarten**

36 Blatt gezeichnet von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.50

**Spezialauskünfte**

jeglicher Art erteilen **Wys Müller & Co., Berlin SW. 68.** Tel.-Amt I 4880, ältestes Auskunfts-Büro Deutschlands, gegründet 1862.

**KESSLER-SEKT**

G. C. Kessler & Co., Königl. Hoflieferanten, Esslingen.  
 Älteste deutsche Sektellerei. Gegründet 1826.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Die meisten Damen



haben schon längst den Wert des auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellten Vasenol-Sanitäts-Puders als hygienisches Toilette- und Einstreumittel schätzen gelernt.

**Vasenol-Sanitäts-Puder** mit angenehmem, erfrischendem Geruch vereinigt in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen eines Hauterweichers (Seife) u. wird von Tausenden von Aerzten als ideales Mittel zur Haut- u. Körperpflege bezeichnet, das zur täglichen Toilette so notwendig ist wie Wasser u. Seife.

Häufiges **Abpudern des Körpers**, insbesondere alter unter der Schweißleinwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Fäße (Einpudern der Strümpfe) belebt und erfrischt die Haut, erhält sie weich und geschmeidig, beseitigt sofort jeden unangenehmen Schweißgeruch etc.

## Vasenol-Sanitäts-Puder

ist ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Wundlaufen u. Wundreiben, Wundwerden zarter Hautstellen sowie Hautreizungen aller Art; bei erhiteten Hautstellen, Hautjucken, Schweißbriesel, auf Reisen, Fußtoureten, bei Ausübung jeglichen Sports, für Damen als hygienisches Toilettemittel, von unschätzbarem Werte.

Zur Schweißfußbehandlung verwendet man **Vasenol-Form-Puder**, zur Kinder-Pflege **Vasenol-Wund- und Kinder-Puder**. — In Original-Streudosen zu 75 Pfg. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenu.

**Herzstiefel**  
mit dem Herz auf der Sohle

**Werden Sie Redner!**  
Lernen Sie gross und frei reden!  
Gründliche Ausbildung durch unser tausendfach bewährten Fernkurs für höhere Denker, freie Vortrags- und Redekunst.  
Unsere einzig dastehende, leicht fassliche Bildungsmethode garantiert die absolut freie und unverbreitete Rede. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten oder durch längere Vorträge Ihrer Liebesgang Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode gross, frei und einflussreich reden können.  
— Erfolge über Erwartung! Anmerkungen aus allen Kreisen.  
Prospekt kostenlos von  
**R. HALBECK, BERLIN 389, Friedrichstrasse 243.**

**Liebe Jugend!**  
In einem schwäbischen Dorfe ist am fromleidnamsefest die einzige Schwein einer betagten Witwe an Wirtlauf eingegangen. Nach dem Gottesdienst geht das Weiblein zum Herrn Kaplan und flagt ihm sein Leid.  
„Daß alles Gute und alles Bittere aus des Herrn Hand kommt, wissen wir,“ meinte der Pfarrer, „es bleibt Ihnen also die tröstliche Gewissheit, daß der liebe Gott am heutigen sefttage an Sie gedacht hat.“

Von Autoritäten und Aerzten aller Weltteile rühmlichst empfohlen.

Verwenden sie zur Gesundheitspflege

Das bewährte Antisepticum

**CHINOSOL**

In ständlichem Gebrauch in- und ausländischer Krankenhäuser u. Kliniken

Bewährtester Schutz gegen Ansteckungen ist häufiges Gurgeln mit Chinosol-Lösung. Stärkstes, wasserlös., unschädliches Antisepticum, erreicht als solches die Stärke des Sublimats, ist aber ungiftig. Das Beste zur täg. Mund- und Zahnpflege, bei Mandelentzündungen und Halsschmerzen; zur Heilung von Wunden, Geschwüren usw., zu hygien. Waschungen aller Art. Tabletten in Olastuben à M. 1.— in Apotheken und Drogerien. Broschüre und Prospekt auf Wunsch. Chinosol-Fabrik von **Franz Fritzsche & Co., Hamburg 39.**

Ärztlich überall empfohlen!

Geschmack ohne Einbuss!

**fast Nicotinfrei**

Sortim.-Kiste M. 10.—  
Prospekt frei.

**G. W. Schliebs & Co., Breslau 10.**

Echte Briefmarken **Stottern**

40 Stücklosch. 1.75, 100 Österr. 4.50  
40 Deutsche Kol. 2.—, 200 engl. Kol. 4.50  
alle ganz. **Albert Friedemann**  
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12.

**„JUGEND“-POSTKARTEN**

10 Serien von je 6 Karten.  
Preis der Serie 60 Pfg., mit Porto 70 Pfg.

Die Jugendpostkarten sind echte :: Künstler-Karten :: farbenprächtige, aus dem Leben gegriffene Bilder, die jedem Empfänger Freude machen müssen.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

**G. HIRTH'S VERLAG, G.M.B.H.**  
München, Lessingstrasse 1.

**Trockene Haarwäsche mit Zinka-Pana**

in wenigen Minuten selbst auszuführen.

**Zinka-Pana** reinigt die Kopfhaut und entörtet sie und schnell alles überflüssige Fett aus dem Kopfhaar; macht das Haar weich und locker, so dass es sich schnell und schön frisieren lässt; wirkt antiseptisch und verleiht dem Haar einen angenehmen, zarten Duft.

Praktische flache Streudose Mark 1.50 (für 10—20 maligen Gebrauch. — Feberal) erhältlich oder direkt von  
**Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. Main Kaiserstrasse 1.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Diät

Von Noda Noda

Frau Tonis erstes Verhältnis war ein junger Dichter.

Er sagte: „Die Bestimmung deiner Seele ist: in einem zarten Gehäuse zu wohnen. Es mir Barbarei, dein wunderbares Skelett, die Eisenbeschützer eines kunstfertigen Gottes, mit Fettmassen zu poßieren. Also: Bitterwasser; Thee ohne Zucker; kaltes Gemüse; Zwieback. Fertig.“

Nach zwei Monaten sah sie aus wie Ueberseepapier. Wenn sie im Mondschein am Fenster stand, warf sie keinen Schatten. Wenn sie im Bett lag, strich der Dichter über die Decke und seufzte: „Wo nur Toni bleibst?“

Hierauf betrog sie den Dichter mit Roderich Westmann.

Westmann sprach: „Ich liebe, weißt Du, die Frauen von Rubens. Ich liebe, weißt Du, den Perlmutterschimmer ihrer Haut; den rötlichen Schimmer strenger Brüste. Titians Flora gefiele mir, weißt Du, wenn sie um eine Idee voller wäre. Also: vier weiche Eier zum Frühstück, Kaviar, ein Liter Milch, weißt Du, Beefsteak à la tartare und Polenta.“

Nach kurzen Wochen zog sich der Dichter von Frau Toni zurück.

Westmann tat dergleichen, als Frau Toni kurzatmig wurde.

Zu diesem Zustand heiratete sie einen Regierungrat.

Die Ehe ist glücklich.

Der Herr Regierungsrat war vordem ein Schlägenjäger, weil ihn nur Hühnerchilling reizte.

Nest hat der Herr Regierungsrat die Abwechslung im Ehebett: alljährlich im Oktober fängt Frau Toni an, für einen Vater zu schwärmen, und schafft ihrem Mann einen warmen, weichen Winter; im Frühjahr berauscht sie sich an einem Dichter, worauf ein kühler, trockener Sommer folgt.



## Lebensregel:

Wenn du Spielst oder Liest,  
am liebsten liestest auch dem Stück,  
das dir die Augenlust erweckt  
und dir den Binge-Geist zum Glück —

Reiß dir ein Stück Brot aus dem Mund  
und es wieder nicht! —  
wenn du dabei auch noch kochst  
und ein ein köstliches zum Glück!

Wenn du Arbeit aus dem Mund  
schmeißst, dich mit dem Spiel  
das dir an den Händen bleiben  
schleppst, alle Tage folgt —

Wiß, daß wenn du die Hand  
haben magst, nicht alle Welt  
die dir die Hände der Feind  
grüßend aus dem Leben treibt!

Wittbold Kraus

## Neue Tiroler Märten

Von Kassian Kluibenschädel, Talselmler

Die ganze Zeit mir als g'sossen,  
Endlich vom Schlag getroffen,  
Johann Christian Reiter,  
Wenn er noch leben tät, er sauft weiter.

Zinter diesem Friedhofsmüdel  
Liegt ich Thomas Gosp, ein armes Bäuerl.  
Als morghes Boanerg'raßel bin ich heut'  
Grab' so viel wie all die toten Zerrenlet.

Unter diesem grünen Rasen der  
Hirschenbrauer liegt,  
Er hat von seinem eignen Bier auf einmal  
Bauchweh kriegt;  
Leider schlug sich dann der Tod dazu,  
Seer, gib ihm die ewige Ruh'!

## Tur nicht voreilig

Me'ner: „Herr Pfarrer, ich möcht nächstens  
heiraten.“

Pfarrer: „So? Na, is sie nach a was  
G'heibts?“

„O ja, eine Pfarrerstochter.“

„Was eine Keherin wollt Ihr heiraten?“

„O na, Herr Pfarrer, 's ja a katholische  
Pfarrerstochter.“

## Wahres Geschichtchen

Daß Frauen mit dem Titel ihres Mannes  
angerebet werden, ist man oft; selten werden  
Töchter mit dem Titel ihres Vaters angesprochen.  
Als ich neulich einen Kaden ameres Städtchens  
betrat, begegnete ich der Tochter eines verstorbenen  
angesehenen Grundbesitzers mit vielen Ehren-  
ämtern, die der Kaufmann mit den Worten ver-  
abschiedete:

„Möien, fräulein Landesälteste, beehren Sie  
uns bald wieder.“



Abt. U: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashühner und Schweizer-Taschenuhren, Grossuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte  
echte und versilberte Bestecke (Katalog U 12)

Abt. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten und Fayencen, kunstgewerb-  
liche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickelgeräte, Thermosgefäße, Tafelporzellane, Kristallglas, Steinzeug, Korb-  
möbel, Ledersitzmöbel (Katalog K 12)

Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S 12)

Abt. P: Photograph. und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Feldstecher, Operngläser, Goerz-  
Triëder-Binocles usw. (Katalog P 12)

Abt. B: Lehrmittel und Spielwaren aller Art, für Knaben und Mädchen (Katalog B 12)

## gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

Kataloge je nach Artikel B, U, K, S oder P kostenfrei.



**Stöckig & Co.,** Hoflieferanten, Dresden-A 16 (für Deutschland)  
Bodenbach 1 i. B. (für Oesterreich)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

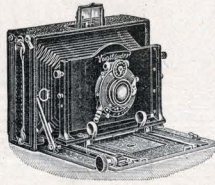


**Ehe-** Schließungen, rechts-  
giltig in England. —  
**W. EUGSTER**, 8, South  
Street, Finsbury, London, E. C.



**Sitzten Sie viel?**

Gressners präpar. Sitzauflage  
aus Filz f. Stühle etc. D.R.-G.-M.  
verhütet das Durchschieben u.  
Giltzandwerden d. Bekleider. —  
10000 in Gebrauch. Preisl. frei.  
H. Gressner, Stoglitz-Berlin 8.



**Katalog No. 15**

über

**Neue Handkamera  
Modelle**

versendet auf Wunsch  
kostenlos

**Voigtlander** & Sohn, A.-G.,  
Braunschweig.

**Mißverständnis**

In einem großen Hotel zu Montreux  
ward ein aus Norddeutschland zugereister  
englischer Leutnant Tischnachbar einer Eng-  
länderin. Nach dem Frühstück steht der  
Leutnant auf, schlägt die Abzüge zusammen  
und murmelt, sich zu seiner Nachbarin  
verbeugend, „Mahlzeit“. Abends beim  
Diner wiederholt sich die gleiche Szene.

Während eilt die Engländerin zum Direk-  
tor; sie habe geglaubt, in einem erstklassigen,  
vornehmen und anständigen Hotel zu sein,  
sü etwas, was hier zweimal vorgekommen,  
lasse sie sich nicht bieten, sie verlasse das  
Hotel, wenn nicht Abhilfe geschähe.

Der Direktor, außer sich, hört endlich  
nach vielem lächerlichen Gögern, der Tisch-  
nachbar, noch ganz fremd, habe ihre beiden  
Male nach Tisch zugestimmt: „Come  
outside!“

**Gespräch**

„Aufsrich hat halt Ihr Mann sterben  
müssen.“

„Ja, preiziert hat's dem almei' scho',  
wissen S', er is aa als Siebenmonatskind  
auf d' Welt femma.“

**No. 4711.**

**Eau de Cologne**

**In der Sonne Italiens**

ist „No. 4711“ Eau de Cologne“ das köstlichste und angenehmste  
Erfrischungsmittel. „No. 4711“, das Ideal aller Wohlgerüche, ist  
ein Parfüm von hohen hygienischen Eigenschaften und aus-  
gesprochen diskretem Aroma. — Einige Tropfen im Bade- oder  
Wachswasser sind von wunderbar belebender Wirkung. —  
Billige, unreine Eau de Cologne weist man zurück, weil schädlich. — Man  
verlange ausdrücklich die Marke „No. 4711“.

Haus gegründet 1792.

**HEINTZE & BLANCKERTZ**  
Berlin

Erste deutsche Schreib-  
fabrik

**WINKELSPITZ-  
SCHREIBFEDERN**

Preis  
das Dutz.  
2,40 Mark  
N<sup>o</sup> 695 u. N<sup>o</sup> 88  
links oder rechts geschnitten

**Die Vermittlungsstelle der  
Vereinigung fangehandelt**

**Kunst e. V.** München Pfandhaus-  
str. 17, 7. Zimmer

subventioniert v. d. Stadt München und  
dem Bayerischen Kunstgewerbeverein

bevorzugt Entwürfe jeder Art

Zielsetzung: Förderung der Kunstgewerbe-  
Industrie in Deutschland

Verlangen Sie **Kostenfreie  
Auskünfte**

Telephon  
22 7 43

**Es ist erreicht**

Schöne volle Körper-  
formen, Spigge Brust,  
volla Form des Halses  
durch neue „Cristal-  
Kraftpulv. Florandol“  
gesteigert, ein preis-  
gekröntes, Grand Prix  
u. d. Medaille Lon-  
don 1909. Garant. un-  
erschütterlich u. Garantie-  
ein. Glas-Dank-  
schreiben u. hervorw. wünsch. Gutachten,  
K. in e. Distorschrift u. Beleg f. jede  
Dame, welche ein Versuch macht, wird  
aus dankbar sein. Kart. m. G. gebrauch-  
sanw. 2 Mk. 3 Kart. m. erforderlich. 5 Mk. Porto  
extra. Diskr. Vers. d. Dr. Aders & Co.  
Berlin W. 121, Wilmersfelderstr. 34.  
Ausschneiden. Aufbewahren. 200

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Musik-Instrumente**  
für Orchester,  
Schule und Haus.

Großes Lager  
von allen Italien-  
denen, Franz-  
Celtum.



Prechtliche Nr. 1 best!

**Jul. Hehr. Zimmermann,**  
Leipzig.

**Dr. Möller's Diätet. Kuren** **Wertvolle Lage**  
**Sanatorium** **nach Schroth** **Wirklich Heilend**  
in Deschowitz **Lehman, Krankh.**  
Schweiz **Praxis u. Anstalt**

**Ohne Anzahlung** **5 Tage zur Probe**

Liefere  
wir 1 Luxus-  
Apparat u.  
**80 Stücke**  
auf Platte-Platten  
für  
**6 Mark**  
pro Monat



Kleinere  
Serien v. 2 Mk. an

Ebenso Musikinstrumente aller Art,  
Camaris, Fernleucht., Waifen etc.  
Verlangen Sie Illustr. Katalog Z. M.  
Breslau II

**Bial & Freund, Wien VI/2**

**Das Urteil eines Arztes:**

Herrn M. Löffler, Altona. Ich gestalte mir, Ihnen mit Freunden mitzuteilen, dass ich Ihre „Fliegenden Holländer“ in den letzten Jahren sehr gerne in meiner Praxis als Heil- und stärkendes Mittel verwendet habe. Bevor ich zur medikamentösen Behandlung der Blutarmut, Körperschwäche griff, habe ich stets ein gutes Heilverfahren in Ihren „Fliegenden Holländer“ gefunden, die Kinder üben mit Vergnügen, stärken sich schnell, und das Angenehme, man braucht sie nicht zum Turnen, zur Gymnastik zu zwingen, sie tun es spielend. Beweis, wie hoch ich ihn schätze, sei Ihnen, dass ich ihm meinem kleinsten einzigen Kinde ebenfalls gegeben habe.

Mit besonderer Hochachtung

gez. Dr. L. V. . . . . ., Spitalleiter, Kreis- und k. Bezirksarzt.

**Die grösste Freude der Kinder ist der echte „Fliegender Holländer“**

mit Rudervorrichtung für Kinder von 3 bis 14 Jahren.

Schnell, gefahrlos, macht riesigen Spass, kräftigt Lunge und alle Muskeln.



Haltbarkeit garantiert, je dem echten „Fl. Holl.“ ist Garantischein beigelegt.

Wer vor Täuschungen bewahrt bleiben will, weise minderwertige Nachahmungen zurück. Ausführlichen Prospekt mit ärztlichen Attesten auf Anfrage, nächste Bezugsquelle wird gern mitgeteilt.

**Hohenzollernwerk M. Löffler, Altona Nr. 39.**  
Lieferung für Oesterreich-Ungarn zollfrei ab Bodenbach.

**Selbstunterrichtswerke** Methodisch geübt  
Der Wissenschaftl. gebildete Mann. Der gebil. Kaufmann, Bankbeamte. Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Abiturientenexam. Höhere Mädchenschule, Lehrerinnen-Seminar, Lyzeum, Handelsschule, Mittelschulelehrer. Einjährig-Freiwillige. Der Präparator. Konservatorium. Militärschüler. Glänzende Erfolge. Aufzeichnungsschreib. u. Abschriftensp. bereitwill. ohne Kaufzwang. Bonness & Nachfeld, Potsdam-N 9.



Steffelsen H. Bing

Geben Sie mir noch eine Senfgurke auf Kredit, Frau Meier, ich habe heute Hochzeit!

Im Verlag Julius Zeiler in Leipzig sind erschienen:

**Leib und Seele · Gedichte**  
**Der Lebenshorcher · Novellen**  
Von Ferdinand von Hornstein  
Brochiert je M 2.60, gebunden je M 3.50.

Neben himmelhochstreichenden Dichterverfügen heben dort dabei farke Menschlichkeiten, entzückende Beobachten. Es sind prächtige Sachen in dem 117 Seiten Barchen Büchlein, leider fände man des Zitierten kein Ende, wollte man damit anfangen. Nicht minder originell ist der Nebellabend. (Alfred v. Menfi, Allg. Zeitung).

Durch die sehr wertvollen Novellen und Gedichte des Poeten braun, gleitet der bunte Masken ein, oft erschreckend gewöhnlicher Lebens. (Dr. Walter [Freuz] Hamburger, Fremdenblatt).

Es ist zu wünschen, daß die Hornstein'schen Novellen in die richtigen Hände kommen. (Hamburger Nachrichten).

**Ideale Büste!**

Wir zahlen unbedingt das Geld zurück, wenn Sie mit unserem neuen, patentgemeldet. Apparat „A.R.Y.“ nicht eine ideale, volle und straffe Büste auf ganz einfache und natürliche Weise erzeugen. Der Apparat arbeitet nach dem sogenannten Staunungsverfahren, wie es die bedeutendsten Mediziner heute anwenden, und er ist der billigste und beste der Gegenwart. Preis komplett mit Glasglocke, Schlauchleitung und **nur 8 M.** nebst 80 Pf. für Ventilen usw.

Streng diskreter Versand gegen Voreinsendung des Betrages (auch Briefmarken). Prospekt gratis! Schreiben Sie sofort, oder besuchen Sie uns! Geldsendungen sind zu richten an: **Fabrik medizinischer Apparate Gess. m. b. H.,** **Abt. 97, Berlin N. 4.** Persönliche Besuche und Beilieferung nur bei unserer Repräsentantin: **Fräulein Tradowsky Berlin, Philippsstrasse 911.**



**Bei Husten, Asthma, Katarrhen**

wie Rachen-, Nasen-, Kehlkopf-, Bronchial-, Luftröhrenkatarrhen, ferner Schnupfen, Erkältungen, Folgen von Influenza usw. wurden durch Inhalationen mit Dr. Hentschels Inhalator D. R. G. M. 392288 überraschende Erfolge erzielt. Oft genügt einmalige Anwendung. Dr. Hentschels Inhalator verdampft nicht die Arzneien wie die bisherigen Systeme, bei denen sich der feuchte, heisse Dampf schon in der Mundhöhle zu Tropfen verdichtet und gar nicht in die inneren Organe, Lunge usw. gelangen kann, deshalb auch meist unwirksam bleibt, sondern er wandelt sich desinifizierend, lösenden, heilenden Arzneiflüssigkeiten mechanisch in trockene, luftförmige, temperierte Konsistenz um, die leichter als Luft, völlig reizlos durch die äussersten, allerfeinsten (also gerade ampersten), in leichtest entzündeten) Luftwege bis in die Lungenbläschen eindringt u. dort, am Ort der Krankheit, ihre volle Heilwirkung ausübt. Der gesamte Altmorgensorganismus wird bis in die allerfeinsten Teilchen vollständig von den heilenden, molekularisierten Medikamenten durchtränkt, wodurch allein rascheste Linderung und völlige Abkürzung der Schmerzhäute möglich ist. Kein Heizen des Inhalators, kein Wasserdampf mehr. Von jedem Kinde ohne Gefahr anzuwenden. Slets in der Tasche gebrauchsfertig, daher für Asthmatiker unentbehrlich. Angenehmer Gebrauch. Keine Belästigung. Einmalige Anschaffung. Intensivste Heilkraft. Missiger Preis. Illustrierte Broschüre gratis u. franko **Wiko-Werke Dr. Hentschel, Abt. K. 6, Hamburg 6, Merkurstr. 24.**

**Was uns Käufer des Apparates unaufgefordert geschrieben:**

„Bin mit dem Inhalator sehr zufrieden. Die Sendung von einigen Exemplaren der Broschüre wäre mir angenehm, damit ich sie an Kranke zur Information ausgeben kann.“  
Geh. Med.-Rat Prof. B. E., Stettin.

„Der Inhalator hat sich gegenüber meinem langjährigen Kehlkopfkatarrh glänzend bewährt. Indem ich Ihnen tausendmal danke etc.“  
B. E., Oberpostlat. D. Berlin.

„Mit dem gerundeten Inhalator habe meinen langjährigen Bronchialkatarrh schon zur Zufriedenheit bekämpft etc.“  
G. H. in München.

„Der Apparat ist mir in der kurzen Zeit ein fast unentbehrliches Mittel gegen mein, seit ca. 25 Jahren schon bestehendes Asthmaliden geworden usw.“  
Otto P. Kaufmann in Halle a. Saale.

Der vor einigen Wochen zugesandte Inhalator hat sich bei meiner Heiserkeit und Schnupfen sehr gut bewährt und werde ich Ihren Apparat bei passender Gelegenheit stets empfehlen.“  
F. E. in Kostar.

**Diese Originalschreiben und hunderte andere können jederzeit bei uns eingesehen werden.**

Bel etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen

Sie fühlen sich  
sofort wieder frisch,

wenn Sie ein Glas Zuckerwasser mit ein paar Tropfen

**Ricola's**  
Minzgeist

getrunken haben!

Dieses köstlich aromatische Getränk ist keine Arznei, sondern ein altbewährtes angenehmes Hausmittel! Es vernichtet die Krankheitsreger von Influenza, Diphtherie, Typhus und Cholera, erquickt wunderbar, löst den Husten, reinigt und desinfiziert Mund und Rachen und verleiht dem Atem einen sympathischen Duft.

Erhältlich in Flascons à M. 3.65, M. 1.95, M. 1.35 und M. 1.10 in Drogerien, Parfümerien und Apotheken.



**Der Schutzheilige**

Alexander Michailowitsch ereignet die Gelegenheit bei seiner Durchreise in München einen bedeutendern Kunstmaler aufzufinden und bestellt bei ihm ein Bild seines Schutzheiligen des Alexander Newski.

„Ich würde den Auftrag gern übernehmen,“ meint der Maler, „aber ich habe so gar keine Anhaltspunkte für das Aussehen Ihres Schutzpatrons.“

„An, nitschewo!“ lächelt der Russe gutmütig. „Malen Sie ein schönern jüngerer Mann, mit angenehmer Manieren, bisshen verlebte...“

**Patent-Schlafsack**

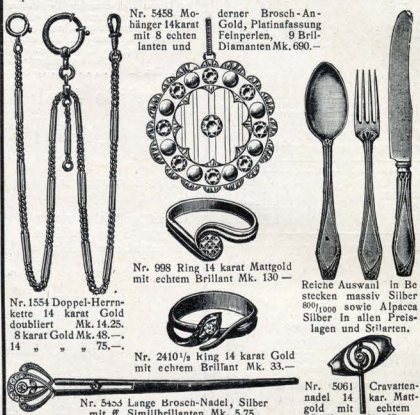


Asser Gebrauch nur mit wasserdichtem Ueberzug (warm gefüttert).  
Für grosse Figur . . . M. 35.—  
sehr grosse Figur . . . 38.—  
grosse Figur . . . 20.—  
Qualität II.  
Herr Dr. Nebel, Amrum. Vor 9 Jahren bezog ich von Ihnen einen Paletot, welcher sich bis heute bewährt hat, senden Sie mir usw.

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

Hochelagerte Neuhüten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräten, Uhren etc. aus den Pforzheimer Gold- und Silberwarenfabriken bezieht man zu äusserst billigen Preisen von

**F. Todt, Pforzheim.** Versand direkt an Private gegen bar oder Nachnahme  
Spezialität: **Feinste Juwelenarbeiten mit echten Steinen.**



Nr. 5488 Manner Brosch-Anhänger 14karat Gold, Platinfassung mit 8 echten Feinperlen, 9 Brillanten und  
Nr. 998 Ring 14 karat Matgold mit echtem Brillant Mk. 130.—  
Nr. 1554 Doppel-Herrnkette 14 karat Gold doublirt Mk. 14.25.  
8 karat Gold Mk. 48.—  
14 \* \* \* 75.—  
Nr. 2410 1/2 Ring 14 karat Gold mit echtem Brillant Mk. 33.—  
Nr. 5861 Cravatten-nadel 14 kar. Matgold mit echtem Brillant Mk. 27.—  
Nr. 5823 Lange Brosch-Nadel, Silber mit 8 Similibrillanten Mk. 5.75.

Reich illust. Katalog mit über 3000 Abbild. gratis und franco. — Firma besteht über 50 Jahre. Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet altes Gold, Silber und Edelsteine nehme in Zahlung.

**Nicolaische Buchhandlung Vorstell & Reimarus**

NW., Dorothienstrasse 75 Berlin W., Postdamerstrasse 129b.  
Sobald erschieben und wird auf Wunsch unermittelt zugesandt.

**Lagerverzeichnis 1910 Nr. 80**  
(über 11 000 Titel)



Inhalt: Unterhaltungsschriften in eine Auswahl v. Biographien, Denkwürdigkeiten, sowie v. Werken über Geschichte, Kulturgeschichte, Reisen, Länder- u. Völkertunde d. deutscher Sprache. Volks- und Schul-Bibliotheken, Leihgesellschaften, Bildungsvereine, Mannschafts-Bibliotheken u. bieten wir damit eine vorzügliche Gelegenheit, ihre Bücherbestände durch die besten Erscheinungen der letzten 20 Jahre in antiquarischen, gut erhaltenen Exemplaren zu ermäßigten Preisen zu ergänzen.



**Jageha**  
CHOCOLADE HAUSWALDT  
MARKE FÜR FEINSCHMECKER

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die **Bildsicht**



Schlitzverschluss.  
Sichtbarkeit des Bildes bis zur Exposition.  $\pm$  Bester Ersatz für eine Spiegel-Reflex-Camera, nur halb so schwer, wie diese.  $\pm$  Stets gebrauchsfertig.

Ferner:  
**Euryplan**  
Doppel-Anastigmat.

**Prismen-Feldstecher**  
Katalog No 2 gratis

**Schulze & Billerbeck**  
Optisch-mechan. Werkstätten  
BERLIN SO. 36  
Reichenbergerstr. 121

**Kahlkopf**

Haarleiden, vorz. Ergrauen etc.  
Neuer Erfolg, u. entliche Behandl.  
Methode. Auskunft umsonst.  
H. Schoene & Co., Frankfurta. M.  
54

**Verfasser**

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung einer vorläufigen Vorschläge hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.



**Joh. André Sebald's Haartinktur**  
Erstklassiges, altherkanntes Haarlegemittel bei Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen im Kopf und Barthaar. Wenn mit meiner Haartinktur der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird, dürfte jeder andere Versuch nutzlos sein.  $\pm$  25, 250, 1/2 Fl. 5.— Prospect gratis. Zu haben in Apotheken, Parfümerien, Drogen- und Friseurgeschäften oder direkt durch **Joh. André Sebald, Hildeheim-Nord.**

Gemälde von Mitgliedern der Künstlervereinigung

**Die Scholle**

Leo Putz  
Fritz Erler  
Adolf Münzer  
Walter Püttner  
Erich Erler, F.W. Voigt  
R.M. Eichler, G. Bechler



**Braks Moderne Kunsthandlung**  
München Gochthestr. 64  
Strassenbahn 12 und 17.

## Wichtig und richtig

ist an Stelle der täglich auftauchenden, angeblich wunderwirkenden Haarwässer die Benutzung eines wirklich bewährten Präparates zur

### rationellen Haarpflege.

Ein solches seit 23 Jahren bewährtes, ärztlich verordnetes und bisher unübertroffenes Haarpflegemittel, welches das Haar nicht verklebt, aber auch nicht austrocknet, durch seine antiseptischen Eigenschaften Haarkrankheiten verhindert und den Haarboden kräftigt und anregt ist das echte

### Peru Tannin - Wasser.

Es befördert den Haarwuchs auf natürliche Weise, durch Anregung der Blutzirkulation in der Kopfhaut und die dadurch erzielte bessere Ernährung des Haarbodens und verändert die Haarfarbe nicht.

Überall zu haben in zwei Anfertigungen: fettfrei für übermäßig fettiges Haar, fetthaltig für trockenes sprödes Haar. Ev. verwende man beide Anfertigungen abwechselnd. Flasche 2 Mk. Man beachte die nebenstehende Schutzmarke!



**CHAMPAGNE**  
**MERCIER** ÉPERNAY

## Photograph. Apparate

**Binokel Ferngläser Barometer**

Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. Kostenfrei.

**G. Rüdberg jun.**  
Hannover und Wien.

### Liebe Jugend!

„Unst befam ich ein neues Dienstmädchen, frisch vom Lande. Die Mutter empfahl mir, doch recht auf sie zu achten, damit sie nicht schlecht würde. Da dies Jümel aber Sonntags immer sehr lange aussah, warnte ich sie eines Tages, sich nur mit feinem Mann einzulassen, da er sie doch nachher sitzen ließe, worauf ich die prompte Antwort erhielt: „Aee, gnädige Frau, meiner meint's ehricht, denn ich bin schlau: Ich habe ihm alles erlaubt, aber Sie muß er sagen, wor wegem dem Heffte.“

Ein andres Mal sagte ich zu derselben Perle, sie solle sich nur nicht unterziehen, mir je einen Mann mit herauf zu bringen, worauf sie — indem sie zu dem Zimmer meiner Söhne schielte — mir strahlend entgegnete: „Aber nee, was gnädige Frau schon wieder denken, dazu habe ich doch u fere jungen Herren!“

### Humor des Auslandes

„Ich liebe Sie; ich kann nachts nicht einschlafen, weil ich immer an Sie denken muß!“

„Das ist noch kein Beweis! Mir geht's mit meiner Schneiderrechnung gerade!“  
(Tit-Bits)

Brüssel 1910: Grand Prix

**JLLUSION**



**Flieder**

Entzückender täuschend natürlicher Duft des frischen Maiflieders.

Blütentropfen ohne Alkohol  
im Leuchtturm

Ein Atom genügt.  
Preis Mk. 3.—

Georg Dralle, Hamburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





# + P + A + R + A + Liqueur

## ultrafine!

Rein aus Kräutern & Extrakturen berei-  
tete, Brauwasser und Feinschäbchen ge-  
wonnen bei dieser Liqueur  
Labjal • Stärkung • Heilung

**Liebe Jugend!**

Bei dem feindlichen Oberlandesgerichts-  
präsidenten in einer mittelbedeutenden Groß-  
stadt machte ein dahin verfehrter Affessor  
seinen Besuch. Der vielbeschäftigte Chef  
ließ den Herrn einige Minuten warten,  
richtete sich von seinen Akten auf und  
fragte leutlich: „Nun, Herr Affessor, wie  
haben Sie sich hier eingelebt?“  
„Danke gehoramt, recht gut; nur habe  
ich noch keine passende Wohnung gefunden.“  
„Ja, ja, die Wohnungen sind hier recht  
teuer!“  
„Das ist es nicht, Herr Präsident, ich  
finde keine passende Wohnung mit Stallung.“  
„Alt so! — Aber bitte, nehmen Sie  
doch Platz, Herr Affessor!“

## S

Wahre, natürliche  
**Schönheit**

erreicht man einzig nur durch un-  
schädliche, wissenschaftl. erprobte  
Spezialmittel z. rationalen Haut-  
u. Körperpflege. Verlangen Sie sofort  
die neu erschienene, aufklär. und  
fesselnde Spezialbroschüre  
„Die Schönheitspflege“  
gratis und franko

Sie werden zuverlässigen Rat und  
Hilfe gegen alle Schönheitsfehler  
finden. Sensationelle Erfolge! Glän-  
zende Anerkennungen aus aller Welt!  
Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.



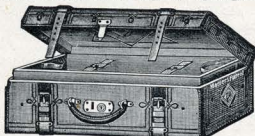
Gegen  
**Korpulenz.**

Schlank, graziöse Figur er-  
reicht man durch die glänzend begutachteten  
**Eucovin-Tabletten** Dr. Ebel, Best.:  
Extr. Fuc. ves. O. I. Extr. Rhei, Cass. Sagar,  
ana O. S. **Keine Aenderung der  
Lebensweise**, greifen d. Organismus  
nicht an. à Schachtel M. 3.— 4 Schachteln  
(ganze Kur) M. 11.—, geg. Nachn. durch  
**Kates-Apotheke, Magdeburger Str. 1.**  
Depot für Ostereich-Ungarn:  
**Apotheker Klemens, Wien IV.**

## Mädler's Welt-Handkoffer

aus Mädler's Rohrfachplatte  
Mit Schubriegelschloss, Riemen ringsumgehend.

solid,  
leicht,  
prak-  
tisch



50%  
Ge-  
wichts-  
Er-  
sparnis.

**Handkoffer**

<p>Nr. 885 A 50 × 30 × 25 cm M. 30.— " B 55 × 34 × 20 " " 33.— " C 60 × 35 × 21 " " 36.— " D 65 × 36 × 23 " " 39.— " E 70 × 37 × 24 " " 42.—</p>	<p>mit Einsatz M. 3.50 mehr</p>	<p>Nr. 820 A M. 14.— " B " " 15.50 " C " " 17.— " D " " 18.50 " E " " 20.—</p>
--	---	--

Nr. 820 A bis E mit Segeltuch-Bezug, Rindleder-Einfass, Messing-Schloss,  
Drellfutter, 1 Einsatz.  
Illustrierte Preisliste kostenlos von:  
**Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 14.**  
Verkaufs- Leipzig Berlin Hamburg Frankfurt a. M.  
lokale: Petersstr. 8. Leipzigerstr. 29. Neuerwall 84. Kaiserstr. 29.

**Für die illustrative Abteilung**

eines grossen Buch- und Zeitschriften-Verlages  
in Berlin wird eine tüchtige Kraft gesucht, die  
bereits in ähnlichen Unternehmungen nachweis-  
lich erfolgreich tätig war. Offerten mit Le-  
benslauf und Zeugnissen unter Nummer D. 45  
an die Geschäftsstelle der Münchner „Jugend“.



**SCHÖNE  
BÜSTE**  
zu schaffens-  
schreibend auch  
50 andere ein-  
zigartige Schul-  
Gedächtnis- u. Witz-  
blätter gratis. pag. 10 Pfg. Postkarte

**Echte Briefmarken.** Preis-  
liste gratis sender: August Marboe, Bremen.

Unser illustriertes  
Sonderdruck-Verzeichnis:

**3400 Kunstblätter**  
der  
**Münchner  
„Jugend“**

steht Interessenten für mo-  
dernen Zimmerdruck  
zum Preise von 3 Mk.  
zu Diensten.

Zu beziehen durch alle  
Buch- u. Kunsthandlungen.  
München, Lehmgr. 1.  
Verlag der „Jugend“

Für Kinder, Kranke, Genesende,  
ist nächst der Muttermilch die  
Ideal-Nahrung für Säuglinge.

Unübertroffen bei  
Verdauungsstörungen,  
bewährt beim Entwöhnen.

# MELLIN'S NAHRUNG

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

ANLEITUNGEN FÜR DIE ZUBEREITUNG VON MELLIN'S NAHRUNG, SIND  
JEDER FLASCHE BEIGELEGT.

# Wir verkaufen auf Teilzahlung

Moderne Trauringe Mattgold, 14 Karat 0.585 gestempelt



No. 2415. Sinnspruch: „Die Liebe hört nimmer auf“. M. 20.—



No. 2416. Sinnspruch: „Dein für immer“. M. 25.—



No. 2417. Sinnspruch: „Dott mit uns“. M. 24.—



No. 2418. Sinnspruch: „In Liebe trau“. M. 23.—



No. 2419: Blumen- embleme Myrthe-Rosen M. 24.—



No. 2420: Blumenembleme Myrthe M. 23.—



No. 1338. Glanzgold, 4 Brillanten Gr. 9 à 3/16 Kar., 10 Brillanten Gr. 1 à 1/64 Kar.; zus. 14 Brillanten (40/64 Kar.) in Platin gefasst. . . . M. 350.—

Hunderttausende Kunden in 30 000 Orten des Deutschen Reiches.

Uhren

Unser Katalog enthält grosse Sortimente in Brillantschmuck. Feinste Uhrenmarken. — Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke.

Uhren



No. 1124. Mattgold, Schiene durchbrochen, 1 Brillant, Grösse 2 (7/16 Kar.), in Platin gefasst. . . . M. 31.—

Jonass & Co., Berlin S.W. 106, Belle-Alliancestr. 3.

## Das Geheimnis des genialen Schaffens

erläutert, was zum genialen Schaffen nötig ist; wie man es erlangen und sich stufenweise darin üben kann, mit Beispielen und Vorbildern aus Wissenschaft, Industrie, Handel, Handwerk u. s. w. Ein vorzüglicher Führer für jeden, der vorwärts kommen will. Urteile: „Das Buch ist von der ersten bis zur letzten Zeile überaus fesselnd. Es dünkt mir eine sehr brauchbare Anleitung zu eigener erfolgreicher Tätigkeit auf praktischem und geistigem Gebiete. E. Sch.“ „Selbst der, welcher die natürlichen Anlagen hat, Hervorragendes zu leisten, wird dieses ganz vorzügliche Werk mit grösstem Gewinn lesen. M. P.“ „Das Werk bietet grosse Anregung zu neuem Schaffen und Streben. Es ist kaum glaublich, wie viel Interessantes und für das Leben so Wichtiges darin zusammengegriffen ist. H. B.“ Preis des Buches 6 k 50 ⚡. Prospekt kostenlos. Zu beziehen von **L. Fochmann**, Amalienstrasse 3, München A. 60.

Eine literarisch wertvolle Novität!

Dtto Ernst:

## Bliühender Lorbeer

Maudereien u. Andachten über deutsche Dichter

318 Seiten broschiert 3 Mart — In Originalband 4 Mart

Das inhaltlich und auch sprachkünstlerisch hervorragende, Leben und Heiterkeit sprühende Buch liest sich wie ein fesselnder Roman und bietet eine Fülle gediegenderster Belehrung und tiefster Anregung

In den meisten Buchhandlungen vorrätig!

Verlag L. Staackmann, Leipzig

## Ein nie gekanntes Glücksgefühl

erwecken I. Die vornehm. brief. Charakterbeurteilungen nach d. Handschrift. (Spezialist seit 20 Jahr.; keine Deuterei.) Honorarliche vorher Prospekt. 2. Die viel besproch. Bücher von d. Jgd nach d. Glück. Der Leser enträtselt, von Wissensgebiete entflammt, seine eigenen Seelenprobleme. P. Paul Liebe, Augsburg I B.-Fach.



Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe Pelerinen Oel- und Gummimäntel

Tropen Ausrüstung Auto- Bekleidung Ferd. Jacob in Cöln 36 Neumarkt 23

## Zur gefl. Beachtung!

In Nummer 47 (am 19. November) wird die Münchner „Jugend“ das Bildnis des Professors Paul Ehrlich, des Erfinders von Ehrlich-Hata 606 als farbiges Titelblatt bringen. Im Auftrage der „Jugend“ hat Franz Wilhelm Voigt den Gelehrten in seinem Frankfurter Laboratorium gemalt, und die Angehörigen und Freunde erklären es für das beste Bildnis dieses grossen Wohltäters der Menschheit. Farbigc Sonderdrucke dieses Bildnisses werden gleichzeitig ausgegeben.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

## Humor des Auslandes Ein Schwereidner

Ihr Anblick, Gnädigste, wirkt wie Höhenfeuer!

Wieja, Herr v. Luftig?“  
„Ja, bei Anblick steigt meine Verehrung für Sie immer höher!“ (La Vie)

## Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.



Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventuell von der Fabrik zu erfahren. Illustrierten Katalog bei Angabe der Nr. 52 gratis. 2 Klischee und Marke gesetzl. geschützt.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

## Wahres Geschichtchen

Leutnant X. lehrt seine Rekruten, daß sie u. a. Ehrenbeziehung zu erweisen hätten vor dem Allerheiligsten des katholischen Kultus. Am kommenden Sonntag dürfen die Rekruten zum ersten Male ausgehen — und just begegnet dem Rekruten Hahsreiter ein Priester im Ornat mit Monstranz, vor ihm der Mesdiener, das Wehrtauchschuß schwingend.

Hahsreiter stutzt einen Moment, geht dann aber fröhlich an dem Priester vorbei, ohne Ehrenbeziehung zu erweisen. Der Leutnant ist zufällig Augenzeuge der Unterlassungsfünde des Rekruten, ruft ihn zu sich, und herrscht ihn an:

„Ja Donnerwetter, warum haben Sie denn nicht Ehrenbeziehung gemacht vor dem Allerheiligsten des katholischen Kultus?“

„Entschuldigen, Herr Leutnant —, aber der katholische Kultus hat abg'wunfen.“

## Erreuliche Ausichten

In der biblischen Geschichte wird die Verkündigung der Geburt Jesu behandelt. — Bei der Wiederholung fragt der junge 18 jährige Lehrer: „Was sprach der Engel, als Maria über sein Erscheinen erschraf?“

Schüler (mit Pathos): „Fürchte Dich nicht, Herr Lehrer, Du wirst einen Sohn erhalten!“

Der Lehrer war sprachlos.



Die Lücke

Kennelhoff.

„Very wonderful, deutsche Kultur, perfectly wenn härt' komponiert Wagner einen Paradezug.“

## Liebe Jugend!

In einem kleinen Dorfe Schwabenlands teilte kürzlich eine Bauersfrau dem ihr begennten Herrn Pfarrer hochfreut mit, daß sechen ihre Kuh zwei Kälber bekommen habe, „ond denket je no, Herr Pfarrer,“ führt sie fort, „ericht vor ema Viertelsjahr hemmer an zwoi Kälbla kriagt.“

„So, so, war das beide Male dieselbe Kuh?“ erkundigt sich teilnehmend der Herr Pfarrer.

„Noi, Herr Pfarrer, sell wär net quat möglich.“

„Aber liebe Frau, bei Gott ist kein Ding unmöglich,“ erwidert drauf der Herr Pfarrer, moraf ihm zu seinem Erkennen die Antwort wird:

„Bei Gott scho, Herr Pfarrer, aber net bei de Küha.“

Der Naturgeschichtslehrer hatte die Gewohnheit, die Schüler, die ihm die Antwort auf eine frage schuldig blieben, für den Nachmittag in seine Wohnung zu bestellen. Er tat dies immer mit einer kurzen Eindeutung auf seine Wohnung, indem er nur die Straße und Hausnummer angab. Während des Unterrichts wird nun das Wildschwein behandelt. Der Lehrer stellt an einen Schüler die frage: „Wo hanst das Wildschwein?“

Der Schüler gibt keine Antwort. Ohne sich einen Augenblick zu bestimmen, ruft der Lehrer zornig dem Jungen zu: „Hoffstraße Nr. 18.“



# STOMAN

## Ärztlich bestempfohlen

bei Erkrankungen von  
Mundhöhle, Rachen  
und Hals

Preis: M 1,25  
p. Glas à 50 Tabletten.

HENEL

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die einzige, hygienisch vollkommene in Anlage und Betrieb billigste  
**Heizung für das Einfamilienhaus**  
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.  
 In jedes auch alte Haus leicht einzubauen — Man verlange Prospekt, E.  
 Schwarzhaupt, Sprocker & Co. Nachf. GmbH Frankfurt a. M.

**Wer heiraten will?**  
 sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor  
 Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschichtsleben des Weibes“  
 lesen. Unser bereits in 13. Auflage erschienenes Buch (letz mit  
 zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwick-  
 lungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt!  
 Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbehinden und Lebensglück  
 beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten.  
 Versand gegen Nachnahme von 3,50 Mk. (ohne weitere Unkosten).  
 Sozialmedizinischer Verlag F. Linsler, Berlin-Pankow 251.

**Blutarmut und Bleichsucht**  
 werden schnell gebessert durch  
**Sanguinal-Präparate**  
 Vorzügliche, gut bekümmliche, von jeglichen  
 :: Nebenwirkungen freie Eisenmittel ::  
**Krewel & Co., G. m. b. H., Köln-Bayenthal,**  
 Chem. Fabrik, Raderbergerstrasse 154,160.

Auskunft über alle Reise-  
 Angelegenheiten u. rechtsgültige  
**Eheschliessung in England**  
 Reisebureau Arnheim  
 -Hamburg W. - Hohe Strassen 15-

**Briefmarken-**  
 Preisliste gratis u. franko. Joh. Fellerer,  
 Wien 1, Wipplingerstrasse 11.

**Nürnberger**  
**Geld-Lotterie**  
 Ziehung  
 am 7. u. 8. Dezbr. 1910.  
**6319 Geldgewinne Mark:**  
**150,000**  
 Hauptgewinne  
 bar ohne Abzug:  
**50000** M.  
**20000** M.  
**10000** M.  
 etc. etc. etc.  
**Lose à M. 3.-**  
 Porto und Liste  
 30 Pf. extra.  
 Zu beziehen durch  
 die Generalagentur  
**Eberhard Felzer, Stuttgart**  
 Kanzeistrasse 20.  
 In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

**Vorkämpfer  
 des Lichts**  
 ①



**„Die Bürgschaft“**  
 für eine gute Beleuchtung ist die Verwendung von  
**Just-Lampen**  
 der  
**Wolfram-Lampen A.-G. Augsburg.**  
 Bei Elektricitätsmechren und Installateuren erhältlich.



Der **Universalmantel** für Herren  
 und Damen ist das **praktischste**  
 Kleidungsstück für Jagd, Reise, Touristik  
 und jeden Sport.  
 Der **Universalmantel** ist wasser-  
 dicht.  
 Der **Universalmantel** beeinträchtigt  
 die Luftzirkulation nicht.  
 Der **Universalmantel** hat ein elege-  
 nantes Aussehen.  
 Der **Universalmantel** kann sehr  
 klein zusammengepackt werden u. wiegt  
 nur ca. 900 Gramm.  
 Der **Universalmantel** wird aus oliven-  
 grünem u. grauem federleichtem Kamel-  
 haar-Loden hergestellt und kostet trotz  
 seiner **Vorzüge** nur Mk. 33,-.  
 Der **Universalmantel** passt für **Jede Figur**.  
 Als Mass genügt **Weite des Wäsche-  
 kragens**.  
 „Der gelieferte wasserdichte Universalmantel  
 ist ein wirklich praktisches Kleidungsstück.  
 Dr. Dupont, Hürtgen b. Aachen.“

**Ferd. Jacob,**  
 Fabrikation porzän in Köln 36,  
 wasserd. Bekleid. Neumarkt 23.



**Sichere Stellung** H. Bing  
 „Haben Sie nun schon Stellung?“  
 „Ja, verheiratet.“

**„CHESTRO“** MILLIONENFACH  
 erprobt. **„Endwell“**  
 D.R.P. **SOCKEN-WALTER**  
 Zu haben in fast allen  
 einschlägigen Geschäften.  
 Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Kluge, Krefeld.**

Man verlange ausdrücklich die **ges. gesch. Marken**  
**„ENDWELL“** u. **„CHESTRO“**, um sich vor Nachahmungen zu schützen.

**Lästige Haare**  
 im Gesicht und am Körper entfernen Sie  
 mit meinem **Enthaarungs-Mittel** schmerz-  
 los in wenig Minuten durch gänzliche Be-  
 seitigung der Haare  
**mit der Wurzel.**  
 Letztere sterben ab  
 und kommen dann die  
**Haare nie wieder.**  
 Keine Reizung d. Haut.  
 Nachweisbar ist mein  
 Enthaarungsmittel  
 heute das beste der  
 Welt, besser selbst  
 als die elektrolytische  
 Behandlung.  
**Preis M. 5.50.**  
 Erfolg und Unschädlichkeit garantiert.  
 Prämiert Paris, London, Gold. Medaillen.  
 Versand diskret gegen Nachn. od. Briefmarken.  
 Institut für Schönheitspflege  
**Frau G. H. Schröder-Schenke**  
 Berlin W., Potsdamerstr. 26B.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

12 1  
11 10 2  
**Gehr. Loesch**  
Leipzig 85 liefert  
**Uhren u. Schmuck**  
guten bequemen Teil-  
zahlung mit Garant.  
Neuer Ill. Katal. grat.  
u. portofr.

# Goerz

## Neue Modelle

Erweitertes Gesichtsfeld; erhöhte Helligkeit und Plastik. — Bezug durch alle Optiker. — Preisliste kostenfrei.

**Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G.**  
Berlin - Friedenau 26



# Triöder-Binocles

Säuglingsfürsorge

## Geld-Lotterie

I. Ziehung garantiert  
15. Nov. 1910 unvierelführl.  
7497 Bargewinne Mk.:

# 90000

Haupttreffer Mk.:

# 40000

# 10000

# 5000

u. a. w.

Alle Gewinne bar Geld ohne Abzug.

1 Lose à M. 1 10 11 Lose für Mk. 11 10  
Porto u. 2 List. 40 Pf. extra

für 2 Ziehungen ohne Nachzahl. gültig  
jedes Los kann 2 mal gewinnen.

Gen. Dir. u. H. Heinrich & Hugo Marx, München I  
In Oester.-Ung. nicht erlaubt.



**Nach der Beicht**

Szeremley

„D' Großmutter hat recht. Je älter i werd, desto g'prüfiger wird die Beicht.“

**F. WOLFF & SOHN'S**

# ODONTA

ZAHN-PRÄPARATE.



**ODONTA** ZAHN-  
WASSER

**ODONTA** ZAHN-  
CREME

INTUBEN

**ODONTA** ZAHN-  
PASTA

IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Drogen-,  
Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

## Wer Sprachen leicht, schnell und sicher

lernen will, der wählt Pochmanns neue Sprachlehre: „Englisch leicht gemacht“, „Französisch leicht gemacht“, „Italienisch leicht gemacht“, „Russisch leicht gemacht“ (weitere folgen); aufgebaut auf den Grundsätzen von Pochmanns preisgekrönter und weltbekannter Gedächtnislehre. Die ist die einzige Sprachlehre, welche Satz für Satz aufgebaut ist nach den Grundsätzen des leichten Lernens und des Gedächtnisses im Einklang mit den neuesten psychologischen Forschungen. Mit dieser Methode lernen Sie eine Sprache in der halben Zeit, die Sie sonst brauchen würden, weil Sie Ihnen zeigt, wie Sie die fremden Vokabeln leicht lernen und dauernd behalten können. Was einmal gelernt ist, sitzt. Mit Ihren neuen Sprachbüchern haben Sie das Problem des Erlernens einer Fremdsprache in geradezu vollkommener und idealer Weise gelöst. J. B.: „Habe ca. 8-10 Unterrichtswerke probiert — ohne Erfolg; Ihre Methode ist die einzige, welche zum Ziele führt. Nach Ihrer Methode ist es eine wahre Freude, Sprachen zu lernen.“ W. B.: „Ich halte Ihre Methode besonders für Personen, die tagsüber geschäftlich in Anspruch genommen sind, für äusserst vorteilhaft, da das Interesse des Lernenden durch die greifbare und leichtfassliche Darstellung des Lehrstoffes geregelt wird und man das einmal Gelernte nicht wieder vergisst. Ich habe schon verschiedene Systeme probiert, ohne zu einem befriedigenden Resultat zu gelangen, und bin froh, endlich das Richtige gefunden zu haben.“ Ch. B.: Verlangen Sie Prospekt 75 (kostenlos) von **Pochmanns Sprachinstitut, Berlin W., Wittenbergplatz 1.**

Soeben erschien das eigenartigste und darum interessanteste Buch der Gegenwart:

## Die Transvestiten

Eine Untersuchung über den erotischen Verkleidungstrieb von

### Dr. Magnus Hirschfeld.

Elegant gebunden 12 Mk., broschiert 10 Mk. — Sehr interessant, illustrierter Prospekt im geschlossenen Couvert kostenlos durch den Verlag: **Berlin W. 30 J. Alfred Pulvermacher & Co.**



Schm. Dedikat.-Gegenstände, Parade-, Fecht-, Messurausstattungen, Bänder, Mützen, Gervise, Bier- u. Weinzipfel fertigt als Spezialität die Studenten-Üniformen- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth, Würzburg M.,** Catlog gratis.

**Nürnberger**

## Geld-Lotterie

Ziehung am 7. u. 8. Dezbr. 1910.

6319 Geldgewinne Mark:

# 150,000

Hauptgewinne bar ohne Abzug:

# 50000 M.

# 20000 M.

# 10000 M.

etc., etc., etc.

Lose à M. 3.—

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur



**Lud. Müller & Co.**  
Nürnberg, Kaiserstr. 38  
München, Kaufingerstr. 30  
Hamburg, gg. Johannisstr. 21  
In Oesterreich-Ungarn verboten.



Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50  
Luxus-Ausführung ..... M. 16.50

# Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: BERLIN W 8, Friedrichstrasse 182  
Basel — Wien I — München — Zürich usw.

Fordern Sie Musterbuch J.

Art. 78  
Damen - Schürstiefel  
aus kräftigem Kalb-  
leder.....M. 12.50

Art. 1078  
Derselbe Artikel mit  
eingearbeiteten  
Korkzwischensohlen  
D. R. G. M. 362915  
in Luxus-Aus-  
führung.....M. 16.50



Sieben erschien das  
**30. Tausend**  
von  
**Nacht**

Eine kritische Studie  
von Richard Ungewitter

Die schwersten Probleme  
unserer Zeit: Pruderie, Schamgefühl,  
feynelle Hüftklärung, doppelte Moral,  
Prostitution, Gefühlskälte, etc. usw.  
werden auf 120 Seiten mit  
**62 Abbildungen**  
erleuchtet und für  
Nacktheit und natürliche Moral  
eingetreten. Für jeden Gebildeten, junge  
Chevrons u. Lehrer, die es werden wollen,  
und hohem Werte. Hunderte von begellier-  
ten Zulehrerinnen! — Zu beziehen durch jede  
Buchh. od. gegen Einsend. von M. 2.20 für  
das gebundene, M. 2.70 für das elegant  
gebundene Buch. (Radn. je 20 Pfg. mehr.)

Früher erschienen:  
**Die Nacktheit** in entwic-  
keltungs- u. gesund-  
gesund, moral. u. künstl. Be-  
leuchtung. Mit 60 Abb. 45. Caus.  
Zum gleichen Preise wie „Nacht“.  
184 die Bücher aus. brosch. M. 1.80, geb.  
M. 2.30. Deutsch- u. Oester. Zu bes. von  
R. Ungewitter, Verlag, Stuttgart 1 E.

mehrfach  
patentiert

„Refraktus“ vergrößert zu spielend  
leichtem Nachzeichnen i. Photographie,  
Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen,  
Blumen, Käfer usw. a. d. Tisch, projektiert  
alles farbreines riesengroß an d. Wand.  
Besser als Laterna magica. M. 27,50.  
p. Nachnahme a. d. Opt. u. techn. Fabrik  
& Zimmerkeibel, Dresden 37. J.

Nachdem  
der Riemen in den  
AutoStrop-Sicherheits-  
Rasirapparat eingeführt  
ist, bewegt man den  
Apparat hin und her. Die  
Klinge legt sich automa-  
tisch um und zieht sich so-  
mit selbsttätig ab. In einem  
Augenblick ist die Schneide  
scharf. Aus diesem Grunde wird mit dem

Man  
kann  
den  
AutoStrop-  
Rasir-  
apparat  
nicht falsch  
abziehen.

## AutoStrop SICHERHEITS RASIRAPPARAT

Setzt ein glattes und elegantes Rasieren ermöglicht.  
Jeder Besitzer des AutoStrop-Sicherheits-Rasir-  
apparats vermeidet die fortgesetzte Ausgabe für  
neue Klingen, die bei gewöhnlichen Rasirapparaten  
notwendig ist. Kein Auseinandernehmen beim  
Abziehen oder Reinigen.

In allen besseren Geschäften zu haben.  
Die Ausstattung des AutoStrop besteht aus dem vierfach  
versilberten selbstabziehendem Rasirapparat, einem Dutzend besonders  
ergoßter feinsten Stahlklingen und einem Rosin- u. Honig-  
leder-Abziehlappen. Das Ganze in elegantem  
Lederetui in Größe von 5 zu 9 cm. Preis **Mk. 20.**

AutoStrop Safety Razor Co. Ltd  
61 New Oxford Street,  
London, W.C.  
Generaldepotitär:  
**Paul. W. Ornstein,**  
Hamburg,  
Hohe Bleichen 20.

**Gedächtnis** Meisterschaft (Schnell-Lern-Methode) von  
Hugo Weber-Rumpes. Prosp. d. Weber-  
Rumpes Verlag Friedland (Breslau), 8.

... Bin erstaunt über den Erfolg. Dr. phil. R. in D. ... Ich bin von  
Ihrer Methode ganz entzückt. W. in P. ... Das Studium Ihrer Briefe ist mir  
nicht nur in Examenanden hervorragend zusetzen gekommen, sondern leistet mir  
auch jetzt im praktischen Leben unschätzbare Dienste. Gerichtsassessor R. in B.

Schlechte Zeiten H. Bing

„Mit dem sechsten is's halt aa nig mehr.  
Jetzt bin i bald fußg's Jahr, und hob alle-  
weil no foa Villa!“

**Dr. Dralle's  
Malattine**

Glycerin und Honig-  
Gelee

als:  
Haut-Crème  
Toiletteseife  
Rasierselse  
Puder

Überall  
zu haben.

**GEORG DRALLE  
HAMBURG.**

**„DAS ECHO“** hat der Abonnentenzahl, Verbreitung und Eigenart nach keine Konkurrenz.  
Jede exportierende Firma verlange vom „Echo“-Verlag, Berlin SW 11, Probenummer und Inseratkostenanschlag.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**AMOL**

gegen:

Zahnschmerzen  
Kopfschmerzen  
Rückenschmerz

Rheuma  
Hexenschuss  
Nackenschmerz

**AMOL:**  
VERSAND-HAMBURG

**WASMUTH**

BRUNNEN, AMBER, SINGHAR & CO.

Zu haben in Apotheken und Drogerien  
à Flasche 60 Pfg., Mk. 1.— und Mk. 3.50.

**AMOL, Hamburg 39**

Inh. Vollrath Wasmuth.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Einerseits — andererseits

Der Bund deutscher Redakteure beschwerte sich bei dem preussischen Minister des Innern darüber, daß der Oberpräsident v. Wallaghi-Wall einen Teil der deutschen Redakteure als grüne Jungen bezeichnet hatte. Der Minister erwiderte, die Ansicht des Oberpräsidenten beruhe einerseits auf falschen Voraussetzungen, andererseits sei aber der Ausdruck auf eine erklärende Erregung zurückzuführen.

Einerseits, sagte das Zentrum, ist die katholische Kirche immer für Toleranz, andererseits kann sie aber auf ihren Kirchhöfen die Protestantenteichen höchstens in der Selbstmördercke begraben.

Einerseits, meinte der Einbrecher, ist der Diebstahl in der Theorie tadelnswert, andererseits ist er aber bei den unerschwinglichen Preisen erklärlich.

Einerseits, schrieb Bethmann Hollweg, hat der Liberalismus einen theoretischen Anspruch auf Berücksichtigung, andererseits ist er in der Praxis ein Kind des schwarzblauen Gedankens, also ein Vaterlandsverräter.

Einerseits, schrie Herr v. Oldenburg-Janschau, bin ich ein feingebildeter Mann, andererseits sind meine Gegner Schafsköpfe, die mich mit Dreck beschmeißen.

Frido

## Courtoisie

Fransösische und belgische Blätter regen sich darüber auf, daß der Kaiser in Antwerpen seinen Toast deutsch anbrachte, während die Vlaamen, welche mehr als 3/5 des belgischen Volkes bilden, damit recht aufleben sind.

All die Seelchen und Journälchen  
Der famosen Herrn Franzosen  
Stöhnen Ach,  
Weil der Kaiser, wehe, wehe  
Beim Diné'e  
Eine deutsche Rede sprach.

Kinder, schreit nicht so und speit nicht  
Gift und Dolche über solche  
Deutsche Schmach!  
Uns bedünkt, Ihr Maulaufreißer,  
Daß der Kaiser  
Eigentlich nur — vlämisch sprach!

A. De Nora

## Die Wahrheit

Die Wahrheit ist unmodern geworden. Wenn man sie sagt, wird man wegen Beleidigung eingesperrt. Man darf sie nicht sagen, man darf sie höchstens lesen; man muß sie stets mit dem Mantel christlicher Höflichkeit bedecken.

Der Räuber sagt heute nicht mehr: „Die Börse oder das Leben!“ Er sagt vielmehr: „Der Nationalwohlstand besteht darin, daß das vorhandene Geld umgekehrt wird. Darf ich Sie bitten, den deutschen Nationalwohlstand dadurch zu heben, daß Sie Ihre Vorkasch aus Ihrer Tasche in die meine umsetzen?“

Der Beleidiger sagt heute nicht mehr: „Du bist ein Lump.“ sondern: „Gestatten Sie, daß ich Sie in Wahrnehmung berechtigter Interessen darauf aufmerksam mache, daß ich von uns beiden derjenige bin, gegen dessen Charakter nicht die mindeste Einwendung zu machen ist.“

Ein Bruhn sagt heute nicht mehr: „Wenn ich keine Inzerate bekomme, so verzeihe ich Dich.“ sondern: „Darf ich um Ihre geehrten Inzerate bitten? Darf ich aber dabei betonen, daß der Inzeratenteil mit dem redaktionellen Teil in gar keinem Zusammenhange steht?“

Frido



Der neue Beschützer des Islam

P. Rieth

„Diable! Ist denn dieser Wilhelm II. überall?!“





### Späte Erkenntnis

„Du, ich glaube, unser Freund kompromittiert uns!“

### Erklärung

Allen irigen oder böswilligen Ausstreunungen gegenüber stellen wir fest, daß unser berühmter Dauerbrandofen

### „Zentrum“

nach immer tadellos funktioniert und daß namentlich die richtige Konstruktion unseres patentierten „Kölnner Systems“ sich neuerdings bewährt hat. Die etwas verlockt gewesenen Röhren sind ausgeklopft und gebürstet worden, und ziehen jetzt wieder tadellos. Ein kleiner Riß, durch zu starkes Schüren mit Brief- und Zeitungspapier entstanden, wurde einmal verklebt, frisch geputzt und ist nicht einmal mehr für den Kenner bemerkbar. Die neue „Nickel-Ausführung“ besorgt unser bewährter Mitarbeiter, Obermeister Fischer, Köln. Für die Füllung kann unsere bisherige Materialmischung („Rheinland“) auch weiterhin ohne Schaden beibehalten werden. Es ist zu beachten, daß „nur tiefschwarz glänzendes“, nichtbrüchiges, kontrolliertes Material in den Ofen aufgenommen werde!

Wir empfehlen also unseren Ofen „Zentrum“ System Köln, nach wie vor zur Aufwärmung von Kulturkämpfen, zum Erhitzen der Gemüter, zum Köchen und Freudenberuben, sowie zum Köchen der Volkseele als voll bewährt und bitten, liets auf unsere Marke zu achten, die allein Garantie bietet für gefälliges Neuzieher bei innerer Gediegenheit und großartigem Erfolg! Referenzen jederzeit zu Diensten.

Rheinische Zentrumsfabrik Köln,

G. m. b. H.

im Auftrag: A. De Nora

### Amabile par fratrum!

Von uns erbaulichen Preisfestgehalten  
Muß ich euch jetzt einen Vortrag halten:

Zuerst mal von einem evangelischen  
In einem Orte im Westfälischen.  
Dort hat sich ein Lehrer geseht zum Ziele,  
— In Emverständnis jederzeit  
Mit seiner weltlichen Obrigkeit! —  
Die Jugend durch liebliche Märchen spiele  
Zur Schönheit zu führen. Kaum hörte dies  
Der Superintendent Herr Peles,  
Da brannent in ihm sich die Zornesflammen  
Ob solcher Frevel — o Wilsfeue! —  
Er rief die Konfirmanden zusammen  
Und frag, wer dabei gewesen sei  
Und häit! bei den Märchen mitgemimt,  
Was sich doch nicht für Konfirmanden ziemt!

Und die Sache wär' eine Affenschanke  
Und sie wären doch keine Zigeunerbande  
Und alle, mit denen das wieder passiert,  
Die würden zur Strafe nicht konfirmiert!  
Und als die wackeren Jungen und Mädel,  
Dem eignen und nicht dem päpstlichen Schadel  
Nun folgten und spielten zum zweiten Mal  
„Dornröschen“, da schmitz er mit großem Skandal  
Sie aus dem kirchlichen Unterricht  
Und sagte: Jetzt konfirmier' ich euch nicht!  
Und was er gebroht hatte, das geschah —  
A! A! A! A! A! A! A! A! A! A!

Von der Rheinspalz, aus Weisenheim am Sand,  
Da wird ein anderes Stüchchen bekannt!  
Dort malt ein Maler an einem Gemälde,  
Das den „Kampf um die Religion“ erzählte  
Und drauf unter andern war konterfeit  
Mit Krmit Seine päpstliche Heiligkeit.  
Das ist in einem benachbarten Neel  
Dem katholischen Priester ein Greuel gewest —  
Was tat er? Er schickte ohne Erbarmen  
Flugs einen Adjunkten und zwei Benarmen  
In des Malers Wohnung, suchstufelswid,  
Zu konfirmieren das sündhafte Bild —  
Der Meter ist's lang — es gehörten die Dreie  
Dem Ikaas des Manns mit der heiligen Weize;  
Sie brachen mit Mißbrauch der Amtsgewalt  
In des Malers Friedliches Haus ersahlt  
Und raubten ihm das versehnte Tableau —  
O! D! D! D! D! D! D! D! D! D!

Den Herrn in der Pfalz und den in Weisfalen,  
Die sollt' man auf einen Pfeifenkopf malen  
Und drunter schreiben: Nun sogt mir blos,  
Wer ist da das größere — Kirchenpfäl!  
Und lagt mir, wer schlimmeren Schaden schaffe,  
Der römische oder der lutherische — Priester!  
Und sagt mir, wo ist es finstler geworden,  
Im deutschen Süden? Im deutschen Norden?

F. v. O.

### Pressfreiheit

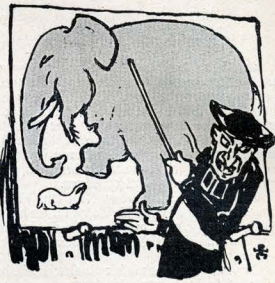
Bei der Ankunft des Kaisers in Brüssel  
wurden den Zeitungsberichterstattern Plätze  
in einem Eisenbahnwagen angewiesen, dessen Fenster  
geschlossen und plombiert waren.

Glücklicherweise ist nichts passiert. Aber das  
ist nicht das Verdienst der Behörden. Ist eine  
Plombe ein sicherer Verschluss für Zeitungsschreiber,  
deren täglicher Umgang die Bomben sind? Nein!  
Zeitungsschreiber müßte man, um vor ihnen ganz  
sicher zu sein, auf einen mit Teer getränkten  
Holzstoß stellen, dann müßte man den letzteren  
Gehehe verboten, die ihr Versehen einer modernen  
Humanitätsschuleifer verdonken — Künftig lasse  
man die Journalisten in dem Polizeigebäude  
von Brüssel antreten, verbinde ihnen dort die  
Augen und führe sie durch Schutzleute auf  
den Bahnhof. Hier bringe

### Fallières am Telephon mit Brüssel



„Wie ist die Stimmung?“ | „Vive l'empereur!“  
„Siez Fallières!“



### Ultramontaner Anschauungsunterricht

Monsignore Matthes:

„Was der Elefant gegenüber dem

Heinen Dachsen,

Das ist der heilige Vater im Verhältnis  
zum Könige von Sachsen“

man jeden in eine Einzelkabine unter, die schon  
durch ihre Inschrift „B. C.“ als Warte-Cabinet  
zu erkennen ist. In jedem Cabinet befesige man  
den Journalisten los, daß sein Gesicht der  
Wand zugekehrt ist. Sedz Stunden nach der  
Ankunft des Kaisers führe man sie in das Po-  
lizeigebäude jurids, wo ihnen die Blinde von  
den Augen genommen wird.

### Fromme Auslegung

Herr Ansaar Albing, den der Papij zum  
Monsignore Paul Baron de Matthes gemacht  
hat, sagt in einer Broschüre „Wir Katholiken  
und die — andern“, für die Geschichtsschreiber  
zur Zeit Pius XX. oder Pios XXIII. mühte es  
dereinst einmal zum Totlachen sein, daß ein  
Dudesfürst, der über noch nicht 15 000 Kilo-  
metraquadrade Kulturboden „regiert“, dem Papij  
einen Protestbrief schreibet.

Den unversöhnlichen Nörglern, die dem hoch-  
verehrten Herrn Baron einen Anlaß an Ehr-  
erleitung gegen den gut katholischen König von  
Sachsen vorwerfen, hat Herr von Matthes einen  
gehörigen Schlag auf das freche Nurnwerk ge-  
geben; er schreibt nämlich der „Katholischen Volk-  
setzung“: „Se. Majestät der König von Sachsen  
ist an der betreffenden Stelle mit keinem Worte  
genannt. Protestbriefe sind von verschiedenen  
Stellen aus nach Rom gegangen.“ Nun sind  
die Nörgler natürlich geklagelagen; das hatten  
sie in ihrer blinden Wut ganz übersehen!

Aber Gott sei Dank, es gibt noch mehr so  
fromme Leute, wie der hochverehrte Herr Baron  
ist. Ein demütiger Christ und Abgeordneter,  
der Truhn helfen könnte, gibt ein Drean schrift-  
licher Klageschreibe „Die Verantwortlichkeit“ heraus,  
in dem die Häuser Wernheim, Löwenstein und  
Freudenberg beleidigt wurden. Da rief Truhn  
der Fromme aus: „Wer sagt Euch denn, daß die  
Firmen in Wernheim, Freudenberg und Löwen-  
stein gemeint sind? Es gibt doch noch ein säch-  
sches Haus Löwenstein-Wernheim-Freudenberg!  
Warum süßt sich dieses nicht getroffen?“

Der Papij behauptet in einer Bulle, der  
Gott der Protestanten sei der Bauch, Flugs  
fühlte sich die protestantische Konfession beleidigt.  
Wer sagt ihr denn, daß sie gemeint ist? Eine  
Konfession ist mit keinem Worte genannt. Der  
König von Sachsen protestierte gegen die Barro-  
müis-Engstliche, der Kardinal Kopp protestierte  
gegen die Verlesung des Weltens, der Papij  
protestierte gegen den Modernismus. Also sind  
der König von Sachsen, der Kardinal Kopp  
und der Papij Protestanten. Warum süßten  
diese sich nicht getroffen?

Kredive



### Junkeranschauung

A. Weisgerber

„Wat, soziale Not? Ißts nich, die schießt oder schlägt oder sticht man tot!“

#### Graf Schwerin Löwitz,

der Präsident des deutschen Reichstages, sagte in einer öffentlichen Versammlung:

„Das Traurigste in unserem Vaterlande ist die Entartung des Liberalismus.“

Leider weiß, scheint's, der Graf nicht einmal alles. Das ganze deutsche Bürgertum ist in einer furchtbaren Entartung, ja, man muß schon sagen, Zerfetzung begriffen. Noch vor kaum

hundert Jahren durfte so ein konservativer Graf nur mit dem Fingernagel knacken, gleich flogen einige Duzend Hörige herbei und waren ihm „zu Diensten“. Später, bis vor wenigen Jahrzehnten, gab man ihnen so eine Bohnenuppe und einen Schweinsknochen hinein, sie nannten das dann Tagelohn und waren glücklich, wenn sie arbeiten durften. Und heute verlangt so Etwas blankes Geld, will Rechte haben und wird noch von den verfluchten Städten in seinen

Ansprüchen unterstügt. Furchtbar ist das, und das geht sicher weiter; es kommt noch so weit, daß auch in Preußen so ein ganz gewöhnlicher Bürger als Mensch zählt, selbst einem Grafen gegenüber eine eigene politische Meinung haben darf und gar am Ende geheim wählen kann.

Und angefehts solcher furchtbarer Gefahr wollen sich die Liberalen nicht einmal an den konservativen Feindkarren spannen lassen, das ist allerdings unendlich traurig. F. S.



**Onkel Bräsig**

E. Wilke (München)

„Wenn ick Bethmann wär, ick wär' nich up 'n Kopp gefallen um so 'ne Wahlsparole; ick säd man blot:  
et möden mehr Sozialdemokraten 'rut un mehr Kote rin!“